

# Merseburger Correspondent.

Erkheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonamtlich Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Beamtenzettel,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 292.

Sonntag den 13. Dezember.

1903.

## Graf Bülow und die Sozialdemokratie.

Die begeisterte Aufnahme, die die am Donnerstag kitzgehaltene Auseinandersetzung des Reichskanzlers mit der Sozialdemokratie in der Presse der rechtsstehenden Parteien gefunden hat, beginnt schon einer etwas nüchternen Auffassung Platz zu machen. Die ausgesprochenen Scharfmacherorgane vermiffen in der Kritik der Sozialdemokratie durch den Grafen Bülow die logischen Konsequenzen. Sie wollen „Taten“ sehen. Die Rede läßt, so bemängelt die „Post“, „ein positives Aktionsprogramm der Regierung zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Gefahr gänzlich vermiffen.“ Nun hat Graf Bülow allerdings keinen Zweifel darüber gelassen, daß ein solches „positives Aktionsprogramm“, wie es die Scharfmacher in Form eines neuen Sozialistengesetzes wünschen, von der Regierung zur Zeit wenigstens nicht zu erwarten ist; er hat die weitere Fortführung der Sozialreform in Aussicht gestellt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es im nächsten Jahrzehnt gelingen werde, die Witwen- und Waisenversicherung zur Durchführung zu bringen und „später auch einmal die Arbeitslosenversicherung.“ Diese Art der Bekämpfung der sozialdemokratischen Propaganda durch positive Reformen, die freilich in einem etwas schnelleren Tempo erfolgen müßten, als es die Regierung anscheinend beabsichtigt, dürfte jedenfalls wenig Aussicht zu haben, die sozialdemokratischen Agitation den Wind aus den Segeln zu nehmen, als es alle noch so vortheilhaften Neben über die Gewissenlosigkeit und Strafpolligkeit der sozialdemokratischen Agitation vermögen. Solche Neben „schaden“, so muß selbst das Organ des Bundes der Landwirte zugestehen, der Sozialdemokratie verhältnismäßig wenig.“ Und auch die „Kreuzzeitung“ warnt davor, sich der Täuschung hinzugeben, „daß namentlich die Sozialdemokratie abgütlich abgehan“ sei. Also mehr positive Sozialreform und etwas weniger theoretische Vernichtung der Sozialdemokratie.

## Politische Übersicht.

Ueber den Dreibund hat sich der italienische Ministerpräsident Giolitti am Donnerstag im Senat auf eine Interpellation Vitelleschis über den Stand der internationalen Beziehungen Italiens ausgesprochen. Giolitti erklärte, er könne nur wiederholen, was er im Programm des Kabinetts erklärt habe, nämlich, daß Italien die Erhaltung des Friedens und der Freundschaft mit den übrigen Mächten anstrebe. Dem Dreibund werde von der Regierung die größte Bedeutung beigelegt. Alle irrelevanten Bestrebungen seien stets energisch unterdrückt worden, auch unter dem vorigen Kabinet, das sei auch von den auswärtigen Regierungen anerkannt worden. Die letzte irrelevantische Bewegung sei von jungen Studenten ins Werk gesetzt worden, man könne aber doch nicht annehmen, die Regierung werde gestatten, daß ihre auswärtige Politik von jungen Leuten gemacht werde, und noch weniger könne man die Verantwortlichkeit für eine Kaffeehaus-Politik bemängeln, zusehen, der an der Spitze der Regierung des Landes stehe. Keine auswärtige Macht könne ein Einschreiten verlangen, wenn die Gesetze nicht verletzt würden, und das, was vorgekommen sei, habe nichts mit der Politik der Regierung zu tun. Die studentische Bewegung habe in keiner Weise zu einer Volksbewegung geführt. Dem Dreibund stehe, als einem Elemente des Friedens, auch die sozialistische Partei freundlich gegenüber. Der Ministerpräsident bekräftigt, daß die Regierung sich von den extremen Parteien leiten lasse, und fuhr dann fort, was die Beförderung vor einer Isolierung Italiens anbetreffe, so könne er nochmals betonen, daß Italiens Verhältnis zu seinen Verbündeten und zu den befreundeten Nationen ein glückliches sei. Niemand zweifele an der Loyalität Italiens und er — Giolitti — würde nicht auf seinem Posten bleiben,

wenn seine Position ihm nicht gestattete, das aufrechtzuerhalten, was für die Ehre des Landes notwendig sei.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenbauhe saß am Donnerstag in Erwiderung auf eine Rede des Abg. Ugron der Ministerpräsident Graf Tisza bezüglich des Armeebefehls von Gboly aus, daß der König, sobald er davon Kenntnis erhalten hätte, daß dieser Armeebefehl in weiten Kreisen der Nation Bannbrühe hervorgerufen hätte, sofort den Ministerpräsidenten ermächtigt habe, beruhigende Erklärungen abzugeben. „Noch weit beruhigender“, so fuhr Graf Tisza fort, „mußte die Erwägung der Tatsache wirken, daß die Regierung des Königs seit dem Jahre 1867 ein erhabenes Beispiel seiner unerfütterlichen Achtung vor der Verfassung bietet.“ (Beifall rechts.) „Es ist wohlfeile Populärthaterei des Abg. Ugron, an den königlichen Eid zu erinnern. Es liegt keine einzige Handlung des Königs vor, welche einen sachlichen Anhaltspunkt bietet, um eine derartige Erinnerung zu begründen.“ (Beifall rechts.) Zwischenrufe links: Diese Rede ist nach oben adressiert. Ich schmeiche niemals. Aber es wäre meinerseits eine Unterlassungssünde, gegen eine unwürdige Verächtlichmachung der Krone nicht zu protestieren.“ (Stürmischer Beifall rechts, Bewegung auf der äußersten Linken.) Sodann erörterte Graf Tisza das Handschreiben des Königs an den Grafen Khuen-Hebervary und erklärte, daß durch dieses in unanschreibbarer konstitutioneller Form der Nation zur Kenntnis gebracht worden sei, daß die nationalen Bestrebungen bezüglich der Armee bei der Krone als einem Faktor der Befestigung die Beförderung erwidern, daß durch diese die Organisation der Armee erschüttert würde.

„Wenn diejenigen Männer, welche die Politik der liberalen Partei leiten, diese Bedenken der Krone berücksichtigen haben, so kann sie bedauern kein Vorwurf treffen, da durch diese Haltung eine Verfassungskrise vermieden worden ist.“ (Beifall rechts.) Der Ministerpräsident appelliert schließlich an das keine Hälfte der Obstruktivisten, den Kampf in normaler Weise fortzusetzen. Opposition sei keineswegs identisch mit Obstruktion. Diese stehe im Widerspruch mit dem Wesen des Parlamentes und bilde den Ruin des Parlamentarismus überhaupt. (Beifall rechts.)

**Frankreich.** Die parlamentarische Untersuchungskommission für den Fall Humbert prüfte am Donnerstag die im Kriegsministerium aufbewahrten Akten in der Angelegenheit Brugnière. Hierbei wurde festgestellt, daß ein Schriftstück in dem die Begnadigung des defizienten Brugnière besuwortet wird, die Unterschrift des Generals Boulanger getragen hat, daß diese jedoch wegradiert ist. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung von Vidal in Perpignan, der beschuldigt wird, auf den Fall Humbert bezügliche Papiere zu bewahren, wurde nichts Verdächtiges gefunden. Vidal behauptet, daß es sich um einen Nachahrer seines Nefen handle.

**Rußland.** Unter den Studenten der Petersburger Universität wurden in der letzten Zeit zahlreiche Flugblätter verbreitet, in denen zum Kampf für durchgreifende sozialpolitische Reformen und zum Protest gegen die Leblosigkeit aus Anlaß eines Selbstmordes von einem Schüler eines Privatgymnasiums aufgefordert wird. In einer Studentenversammlung ging es sehr hitzig her. Der Subinspektor wurde unter Beschimpfungen zum Verlassen des Versammlungsortes gezwungen. Der Spionageverdächtige Teilnehmer an der Versammlung wurden arg bebrängt; die Studenten beschloffen, diese vor ein Kommissionsgericht zu zitiieren. — In Kiew fanden am Mittwoch einige Studentenversammlungen statt, in denen jüngere Studenten beschloffen, in Obstruktion zu treten. Donnerstag waren die Vorlesungen nur von wenigen Studenten besucht. Im zweiten Kursus der juristischen Fakultät erschienen 168 Studenten. Nach stürmischer Debatte beschloffen sie, den Rücktritt des Rektors zu verlangen. Die für die Ordnung eintretenden Studenten und die Anführer der Unruhen stehen in offener Feindschaft einander gegen-

über. Dasselbe ist auch im polytechnischen Institut der Fall. Hier erklärten die Anhänger der Ordnung dem Direktor, daß sie keine Obstruktion wünschen und für politische Demonstrationen jede Verantwortlichkeit ablehnen. Diese Erklärung haben 218 Studenten abgegeben. Zwischen den einzelnen Studenten aus beiden Lagern kommt es zu Prügeleien. Von den am 3. d. M. vor dem Universitätsgebäude verhafteten 82 Studenten wurden auf Verfügung des Gouverneurs 43 mit Arrest bestraft; einige erhielten 1 bis 3 Monate, die Mehrzahl eine Woche Arrest. Unter den Bestraften befinden sich 13 Juden.

**Spanien.** Der König von Spanien ist am Donnerstag in Lissabon eingetroffen. Beim Festmahl im Schloß brachte der König von Portugal einen Trinkspruch auf seinen Gast aus. Dieser feierte in seiner Antwort die Freundschaft zwischen den beiden Völkern der Halbinsel. König Alfonso wird zum Ehrenoberst des zweiten portugiesischen Infanterieregiments ernannt werden, daß seinen Namen erhalten soll. Es ist die erste Auslandsreise des jungen Monarchen. — Zu dem Unfall während einer Jagd des Königs von Spanien wird aus Madrid gemeldet: Infolge eines gerichtlichen Zeugenerhörs ist ein Haftbefehl gegen den des Mordes an dem Hirten verdächtigen Waldheger erlassen worden.

**Bulgarien.** Der bulgarische Ministerpräsident Petrow hat einem Vertreter des Wiener „Freidenker“ erklärt, das Interesse Bulgariens an der Sanierung der mazedonischen Zustände bestehe darin, daß Mazedonien ungeteilt und unabhängig von allen fremden Mächten erhalten werde. Bulgarien verwerfe jeden Anwerbversuch und jede Gebietserweiterung auf mazedonischem Boden. Die Reformnote hält Petrow für nicht ausreichend, wenn sie auch sicherlich zur Verbessung der Bevölkerung beitragen werde. Es fehle darin vor allem eine Annexion. Falls im Frühjahr infolge der Reformen keine Besserung eintrete, werde die Volksbewegung sicherlich wieder aufblühen. Bulgarien wolle den Krieg nicht. Es werde aber, wenn nötig, vor demselben nicht zurückschrecken. — Der mazedonische Hauptling Boris Sarafow ist am Donnerstag in Belgrad eingetroffen.

**Türkei.** Der Vorschlag, für die mazedonische Gendarmerie zum Oberkommandanten einen Italiener zu ernennen, findet, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel meldet, die Billigung familiärer Großmächte. Italien wird in den nächsten Tagen seinen Kandidaten namhaft machen. Der Oberkommandant erhält befristet einen österreichisch-ungarischen und einen russischen Gehilfen. England verlangt nun für sich ebenfalls das Recht, einen Adjunkten zu stellen.

**Ostasien.** In Japan wird infolge Annahme einer gegen die Regierung gerichteten Antwort auf die Thronrede die Vertagung oder selbst die Auflösung des Parlamentes erwartet. In der Antwort auf die Thronrede wird das Ministerium beschuldigt, daß es im Innern eine Politik des Zauberns treibe und auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sich günstige Gelegenheiten entgehen lasse. — An die Regierung der Vereinigten Staaten hat nach der „Morningpost“ die japanische Regierung vor einigen Wochen die Anfrage gerichtet, ob sie der japanischen Regierung im Falle eines Krieges materielle Unterstützung gewähren würde. Die Regierung in Washington habe geantwortet, sie sei nicht in der Lage, Japan zu helfen. — Der Kaiser von Rußland hat, wie „Wolfs Bureau“ aus Paris von gewöhnlich gut unterrichteter Seite erfährt, Vorschläge des Admirals Alexeff angenommen, von denen eine friedliche Verlegung des russisch-japanischen Konflikts erwartet werde.

**Äthiopien.** Der Armeedesollon Mulla b sollen sich, wie einer „Reuter“-Meldung zufolge gerüchweise verlautet, die im englischen Heere dienenden Somaliuten angegeschlossen haben.

**Mittelamerika.** Auf Kuba haben, wie dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet wird, die Vereinigten Staaten am Donnerstag Guantanamo als

amerikanische Flottenstation in Besitz genommen. — In San Domingo sind die Wahlen für die Präsidentschaft auf den 17. Januar angesetzt worden.

## Deutschland.

Berlin, 12. Dez. Der Kaiser machte am Donnerstag nach der Frühkaiser eine größere Promenade durch Sanssouci und Charlottenhof. Gestern morgen um 10 Uhr empfing er den Staatssekretär Grafen v. Podobonsky, den Chef des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rat Dr. von Luccas, und den Achilleen Bobo Ebdard. Nachmittag empfing Sr. Majestät den Generaldirektor Vallin.

— (Ueber die Krankheit des Kaisers) hat sich der Berliner Karyologe Bernhard Fränkel mit einem Vertreter des „Reichsboten“ angeblich auf Empfehlung aus dem auswärtigen Amt unterhalten. Wir erwähnen daraus, daß nach Fränkels Versicherung der von der Stammlippe des Kaisers entfernte Polyp nur die Größe einer Linse hat. Nach Fränkel erklärte, daß ein solcher Polyp wiederkommen könne, aber das geschehe äußerst selten, und wenn er hundertmal wiederkomme, würde er doch nie seinen gutartigen Charakter verlieren.

— (Personalia Nachrichten.) Der frühere Landtagsabgeordnete Popelius-Saarbrücken ist ins Herrenhaus berufen worden. — Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ vernimmt, ist hier aus Bogota die betrübende Nachricht eingegangen, daß der deutsche Konsul in Popayan, Lebmann, in Timbiqui ertrunken sei.

— (Der Bundesrat) überwies in seiner Donnerstag-Sitzung den Antrag Preußens betreffend die Entwürfe von Militärsanktions- und Versorgungsgeetzen (erster Teil „Reichswehr“) den Ausschüssen, ebenso die Vorlage betreffend den Bezug von Invaliden- und Unfallrenten in ausländischen Grenzgebieten. Die Vorlage betreffend die Vereinbarungen mit Schweden über die Stadt und die Herrschaft Wiemar und die Kiemer Boel und Neukloster nebst Zubehör wurde zur Kenntnis genommen. Die Zustimmung wurde erteilt dem Ausschussantrage betreffend Abänderung der Ausführung unter 5 alinea 5 des dem Gesetz betr. die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903 anliegenden Verzeichnisses, dem Ausschussantrage zu dem Entwurf von Bestimmungen über die Zulassung von Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 12 und 13 Absatz 1 des Gesetzes betreffend die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903 und dem Ausschussbericht über die Vorlage vom 20. November d. J. betr. die Feststellung des Brennfeuerungsvergütungssatzes.

— (Kolonialpolitik.) In Deutsch-Südwestafrika ist, wie der „Köln. Ztg.“ aus Windhub vom Donnerstag gemeldet wird, der Gouverneur nach Süden abgerückt, um Friedensverhandlungen mit den Bondelzwarts zu führen. — Die deutsch-südwestsafrikanische Eisenbahn von Swakopmund nach Windhub ist, wie der „Köln. Ztg.“ aus Windhub vom Donnerstag gemeldet wird, in einem trübseligen Zustande. Die Kaufleute beschwerten sich über die Langsamkeit des Reiseverkehrs.

## Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 11. Dezember.) Der Reichstag legte heute nach Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten die erste Lesung des Etats für. Die Debatte eröffnete Abg. Dr. Sattler (nl.). Auch er schiele sich gedungen, der Freude Ausdruck zu geben, daß es beiden des Kaisers seiner Stellung entgegengehe. Es sei zuerst wirklich schwierig, sich in unserem Finanzwesen zurechtzufinden, an sich ist deshalb eine Finanzreform sehr erfordernswert. Das Finanzwesen des Reiches habe sich ganz anders entwickelt, als man bei seiner Gründung in Aussicht genommen. Daß die Entwicklung eine erfolgreiche gewesen sei, könne niemand behaupten. Alles sei schwebend: Einnahmen und Ausgaben, Materialbezüge und Lieferungen. Das bisherige System, Ueberflüsse des einen Jahres auf das andere zu übertragen, habe sich nicht bewährt. Richtiger sei es, die Ueberflüsse zur Schuldentilgung zu verwenden. Zu beantragen ist es, daß jene obligatorische Schuldentilgung im Reich eingeführt sei. Die unerlässliche Vorbereitung aller großen Einlagen für das Meer und die Flotte sollte die Schuldentilgung sein. Ein weiterer Fehler sei, daß das Reich keine selbständige Finanzverwaltung besitze wie Preußen. Das neue Reich habe wenigstens einige Selbstständiges hinsichtlich der Materialbezüge einführen. Vor der Beamtenkassenreform habe er den großen Respekt gehabt, ihr Zwang könne auch auf andere Weise erreicht werden. Das neue Gesetz bringe doch wesentliche Fortschritte. Er hoffe, daß es in irgend einer Form zur Verabschiedung gelange. Mit dem Schatzsekretär stimmte er überein, daß der Etat sehr schwierig ist, namentlich die Wiederholung der Zuschüsse, namentlich die Zuschüsse, die der vorzunehmende Bau der Reichsmarine bedürftig sind. Der Reichstag hat die notwendigen Beschlüsse fassen und das Reich die entsprechenden Maßnahmen ergreifen lassen, um die notwendigen Gegenmaßnahmen nicht auf sich warten lassen, namentlich

müsse auch dem Ruins des Offiziersforts gesteuert und für künftigen Nachwuchs geordnet werden. Die absehbare Institution des Offiziersforts müsse aus dem Unteroffiziersstande befreit werden. Das System der Strafverurteilungen zum Tode oder zur Zuchthausstrafe habe sich gar nicht bewährt. Die Disziplin zu zwingen begünstigt er freudig im Interesse der Erhaltung eines nationalen Beamtenbüros. Die Polen wollten keine Preußen oder Deutsche sein, sondern wollten ihr eigenes polnisches Reich aufbauen. (Lachen bei den Polen.) Auch die Polen freuten sich eines selbständigen Reichs an unter Preußen des preussischen Staates. Die Besatzung des Hrn. Schäfers, daß der Marineetat die Grenzen des Flottengeheges überschreite, ist hinfällig. Der Staatssekretär werde das wohl noch nachprüfen. Die Reichsseebahnen erfüllten nicht ganz ihre Verkehrsbestimmungen, namentlich die Pfalz habe unter schlechten Umständen zu leiden. Bei der Post sei die schlechte Bilanzierung zu bedauern, ebenso das System, immer mehr die Neuanlagen auf Anleihen zu nehmen. Mit Genugtuung erfüllte es ihn, daß die Rede den Fortgang der Sozialpolitik als notwendig bezeichne und ebenso eine Entschärfung der unzulässigen Beschränkungen. Dürftig sei die Reform des Böttelgesetzes und der Biersteuer. Auch müßten Maßnahmen ergriffen werden, um den Stand der Reichs- und Staatsanleihen zu heben. Der Abschluß der Handelsverträge sei zunächst die wichtigste Frage; er hoffe, daß der Reichstag die Interessen Deutschlands wahren werde. Das Zentrum habe seinen Antrag wieder eingebracht, Preußen über jedfalls volle Zollern gegen die Rathpolen. (Reichsminister Graf Bülow erscheint im Saal.) Für die Aushebung des Zehntengeheges könne sich keine Partei nicht aussprechen. Die jüngsten Mitglieder des Reichstages eine Partei der besitzende Klasse, daß sie nicht genug für die Arbeiter tue; die nationalliberale Partei habe jedenfalls stets mit Freuden die Verbesserungsgehege bewilligt. Die Sozialdemokratie habe bisher alle Maßnahmen zugunsten der Arbeiter zu verbinden gesucht. Was bete sie den Arbeitern? Nicht als Verheißungen. Bei den preussischen Landtagswahlen trat sie mit einem Wiederersterprogramm auf. Billigkeitserweise habe Bebel in Dresden gesagt, er wolle der Todfeind dieser bürgerlichen Gesellschaft sein. Wie seien in Deutschland ein nicht aufstrebendes Leben, eine aufwärtsstrebende Kultur.

Reichsminister v. G. in dem: Als er das Buch des Zentrums Biele gelesen habe, habe er es erst als ein Pamphlet betitelt. Dann sah er, daß es zum Teile wahr sei. Auch er sagte mit Herrn Schäfers, diese Offiziere wären zwar äußerlich Offiziere, innerlich wären sie es nicht, wie preussische Offiziere sein sollten. Der Fortdauer Fall könne nur eine Ausnahme sein, er könne nur zugehen, daß wir zu weit gegangen sind in der Annahme von Offizieren. Er komme nun zu den Maßnahmen. Nach der Statistik sei im letzten Jahre eine Abnahme zu konstatieren; dabei gelangten jetzt mehr Meldungen an die Vorgesetzten als früher, es sei berufen auf Meldungen. Der Kaiser wünscht aus dringender, daß die Maßnahmen aus der Arme verschwinden. Das Unteroffizierskorps sei seit dreißig Jahren auch nicht besser geworden; es würden auch zu hohe Ansprüche an dasselbe gestellt. Wir müßten bestreben sein, das Unteroffizierskorps systematisch zu verbessern. Der Abg. Bebel habe gestern weiter gesagt, wir hätten ein ganz nimmerwertiges Geschäft. Das erste Reichslandungsgehege wurde aber erst im Jahre 1897 vorgelegt und nur als Spielerei angesehen. Jenseitens betrachtet. Erst dann wurde das Geschäft technisch verwirklicht, aber noch 1901 wurde es von der Schweiz ausdrücklich abgelehnt. Das französische Geschäft von heute sei zu schwer und kompliziert. Der Abg. Sattler habe nun gesagt, wie es mit dem Dainquemat sei. Er habe den Entwurf vorgefunden, aber es seien noch Veränderungen daran vorzunehmen. So habe er zunächst das Verordnungsgehege vorgelegt. Er halte aber im Prinzip an der längeren Bildung der Militärschulung sei. — Abg. Richter (fr. Sp.): Ueber die Soldatenmischungen habe der Reichsminister Erfreutes gesagt. Die Mischungen in Potsdam habe er nicht für typisch; schuldig sei der Kommandeur. Die 1200 Mischungen des Unteroffiziers Breitenbach hätten ihn aufs höchste empört; wenn so etwas bei der Garde vorkomme, müße es erst bei der Linie sein? Die Abhilfe liege in der Vorbildung der Offiziere und Unteroffiziere. Die Friedenspräsenzstärke solle jährlich festgesetzt werden, auch im Interesse der Militärverwaltung. Die fließende Festlegung der Heeresstärke habe sich noch nicht durchführen lassen. Von der neuen Vorlage könne man nur sagen: „Wohl redigiert.“ Sollte sie zum Ende kommen, so werden die Wirtschaftsbetriebe um 2 1/2 Millionen Mark vermindert, der Ansehensbedarf um 21 Millionen festgesetzt werden. Das neue Pensionsgesetz bringe schwere Lasten, obwohl es glücklicherweise keine rückwirkende Kraft haben solle. — Nach kurzer Bemerkung des Schatzsekretärs v. Stengel und des Abg. v. Kardorff (ReichsSp.) verlas er sich das Haus auf Sonnabend.

— Der Abg. Dr. Pagnitzke hat am Freitag, unterhalt von der Freisinnigen Vereinigung und der deutschen Volkspartei, im Reichstag den Antrag eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die dem Koalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschränkungen beseitigt und insbesondere I. den § 152 der Gewerbeordnung dahin ändert, a. daß derselbe nicht nur auf Erlangung besserer, sondern auch auf Erhaltung bestehender Arbeits- und Lohnverhältnisse Anwendung findet; b. daß sich die entsprechenden Verabredungen und Vereinigungen nicht nur auf die individuellen Interessen der sich Verabredenden oder Vereinigenden, sondern auch auf die Interessen der Arbeiter und Arbeitnehmer im Allgemeinen, sowie Veränderungen der Gesetzgebung richten dürfen; II. den § 153 der Gewerbeordnung dahin erweitert, daß zugleich mit dem Mißbrauch des Koalitionsrechts auch die rechtswidrige Verbindung an gesetzmäßigen Gebrauch unter Strafe gestellt wird.

In der Sitzung des Seniorenkongresses erschien am Freitag auch der Abg. Liebermann v. Sonnenberg, von dem Mitteilung zu machen, daß sich eine wirtschaftliche Vereinigung konstituiert habe, der bisher 17 Mitglieder beigetreten seien. Von dem Seniorenkongress wurde diese Mitteilung zur Kenntnis genommen und anerkannt, daß,

nachdem die Konstituierung erfolgt sei, die Vereinigung als gleichberechtigte Gruppe für die Kommissionsbesetzung berücksichtigt werden würde. Der Seniorenkongress verständigte sich ferner über den Vorstoß in den sächsischen Kommissionen dahin, daß der Vorstoß in der Geschäftsordnungskommission den Nationalliberalen, in der Petitionskommission dem Zentrum, in der Budgetkommission den Konservativen, in der Rechnungsprüfungskommission dem Zentrum, in der Rechnungskommission den freisinnigen Gruppen überlassen werde. Die Stellvertreter sollen denselben Fraktionen angehören, welche sie zu Anfang der vorigen Legislaturperiode stellten. Singer als Vertreter der Sozialdemokraten im Seniorenkongress beschränkte sich bei Erörterung dieser Frage auf die Feststellung, daß in der vorigen Session seine Partei den Vorstoß in der Geschäftsordnungskommission beiseite habe, und lehnte den seiner Fraktion jetzt angebotenen Vorstoß in der Rechnungskommission ab. Der Seniorenkongress beschränkte sich ferner mit einer Anregung, die eine Änderung des Verteilungsmodus der einzelnen Parteien zugehörigen Tribünenarten bewege; es wurde in Aussicht genommen, dem Präsidenten anheimzustellen, ob nicht eine Vermehrung der Karten in Erwägung zu ziehen sei.

— In der Diätenfrage behandelt die Regierung auch weiterhin den Reichstag bilatorisch. Der Reichsminister Graf Bülow ist am Donnerstag auf alle möglichen Ausführungen der Abordneten Schäfers und Bebel näher eingegangen, der sehr energischen Aufforderung des Zentrumstredners, daß die Bundesregierung dem Diätenantrag des Reichstages nur endlich einmal Folge gebe, ist er jedoch in seiner Replik vorsichtig aus dem Wege gegangen, trotzdem Herr Schäfers damit gedroht hatte, daß der Reichstag, wenn die Regierung weiterhin seinem Antrage eine solche beleidigende Mißachtung entgegenbringen sollte, einmal die Schuld verlieren und Vergeltungsmaßnahmen ergreifen könnte. Das Zentrum und die anderen Parteien, die hinter dem Diätenantrage stehen, sollten unseres Erachtens die Diätenanträge sobald wie möglich zur Diskussion stellen, um die Regierung zu zwingen, Farbe zu bekennen.

— Die wirtschaftliche Vereinigung, deren Konstituierung am Freitag von dem Abg. Liebermann v. Sonnenberg angemeldet wurde, fest sich zusammen aus den 9 Antisemiten, den beiden Christlichsozialen Stoeder und Burkhardt, den in Würtemberg gewählten Mitgliedern des Bundes der Landwirte Vogt-Hall, Dr. Wolf und Vogt Gerabronn, und den drei bayerischen Bauernbüdler Bachmaier, Hilbert und Mittermaier.

## Volkswirtschaftliches.

Ueber die Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen für 1903 werden von Statistischen Bureau in der „Statistischen Korresp.“ die Hauptergebnisse hien veröffentlicht. Danach betrug die Gesamtzahl der Zensiten im Steuerjahre 1903 3 897 782, deren steuerpflichtiges Reineinkommen 9091,5 Millionen und ihre Einkommensteuer den Betrag von 186 358 311 M. Gegen das Vorjahr war die Gesamtzahl der Zensiten um 3,6 Prozent, deren steuerpflichtiges Reineinkommen um 0,6 Prozent größer, ihr Einkommensteuerbetrag aber um 1,3 Prozent geringer. Seit der ersten Veranlagung nach dem neuen Einkommensteuergesetz im Jahre 1891 hat sich die Zensitenzahl schon um rund drei Fünftel und das steuerpflichtige Einkommen über die Hälfte vermehrt. Die Einkommensteuer ist, wennschon sie seit 1894 zum ersten Male wieder gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen ist, doch immer um fast 50 Hunderteile höher als die des ersten Veranlagungsjahres. Die zur Einkommensteuer „veranlagte Bevölkerung“, d. h. die Zahl der Zensiten mit Einschluß der Angehörigen, befreit sich im Berichtsjahre auf 35,9 Prozent der Gesamtbevölkerung gegen 35,4 im Jahre 1901 und 29,3 im Jahre 1896, insbesondere in den Städten auf 46,0 bzw. 44,9 und 37,7, auf dem Lande auf 28,1 bzw. 28,1 und 23,5 Hunderteile der dortigen Bevölkerung überhaupt. Die Zahl der nichtbüßlichen Zensiten ist seit dem Vorjahr um 72 auf 2598 gesunken, ihr steuerpflichtiges Einkommen aber auf 476,1 auf 882,28 Millionen Mark zurückgegangen und ebenso ihr Einkommensteuer auf 18,6 auf 14,9 Millionen Mark.

## Bermischtes.

(Der dicke Knabe von Pöschun.) Es war zu erwarten, daß das feste Wunderkind von Pöschun, über das wir früher berichteten, nachdem erst die Zeitungen auf ihn aufmerksam gemacht hatten, nicht lange mehr am hiesigen Herde sein werde. Johnny Trumbly ist denn auch in der Tat bereits von zwei Schwestern für diese Woche zu allabendlichem Gespielen angeworben worden. Jede dieser Schwestern zählt 10 Pfd. Stiel. wüchsig. Für später hat der Dicke jedoch ein noch viel günstigeres Abkommen mit dem „Empire“ in Edinburgh abgeschlossen, das ihm ein Galat von 40 Pfd. Stiel. für die Woche zusichert. Der Knabe dürfte wohl der erste Knabe unter 6 Jahren sein, der wüchsiglich eine solche Summe verdient. Ebenfalls lohnt es sich jetztutage, eine Mißgeburt oder ein Monstrum zu sein.

Seidenstoffe, Kleiderstoffe,  
Leinenwaren, Baumwollwaren,  
Tisch- u. Bettwäsche, Leibwäsche  
Normal-Unterkleider, Jagd-  
westen, Walkjacken,  
Barchenthemden.

Jamen-Paletois, Jacketts, Kragen,  
Capes, Abendmäntel, fert. Kleider,  
Kostümröcke, Morgenröcke,  
Mairnés, Busen, Knaben-Anzüge  
und Paletois, Mädchen-Kleider  
und Jacketts.

# Brummer & Benjamin,

HALLE a. S., gr. Ulrichstrasse 22 u. 23.

## ➔ Weihnachts-Verkauf ➔

in allen Abteilungen  
zu bekannt allerbilligsten, festen Preisen.

Gardinen, Portièren, Teppiche,  
Möbelstoffe, Läuferzeuge,  
Angora- u. Ziegenfelle, Tucho,  
Buckskins Bettstellen Matratzen  
Bettfedern, Bettbezüge,  
Fenstermäntel.

Handschuhe, Pelzmuffen u. Stolas,  
Strümpfe, Strickwolle, Korsetts,  
Kopfschawls, Kapotten, Reisedecken,  
Schlafdecken, Tischdecken,  
Bettdecken, Steppdecken, Schürzen  
und Schirme.

## „Edelweiss“,

Dampfwascherein. Maschinenplättanfall im Großbetrieb,  
Halle a. S., Karlstrasse 13. Fernsprecher 1257.  
Inh.: Ernst Heinicke.  
Annahmestelle in Merseburg  
Carl Zeigermann, Burgstraße 11.

## Canarienvölle,

nicht einlaufend,  
sonst 65 Pfg. pro 1/8 Pfund,  
**Samstag und Montag**  
ausnahmsweise **55 Pfg. netto**  
dazu, solange der Vorrat reicht,  
ein Strickzeugbeutel (gef. gef.) gratis.  
Desgleichen empfehle meine:  
Kometen-, Stern-, Schweiss-, Spezial- und  
Kleeblattmarken.  
**G. Brandt.**

## Richard Kupper,

Markt 10. Central-Drogerie, Markt 10.  
bietet für den Weihnachtseinkauf  
reichhaltigste Auswahl — grösste Reellität  
billigste Preise  
und empfiehlt passend als Geschenke:  
Linoleum-Teppiche, Läufer, Vorlagen, Gummi-  
Tischdecken,  
prachtvolle Neuheiten,  
engl. Angora- und chines. Ziegenfelle,  
ausgezeichnete schöne Stücke  
Kokos- u. Bohrabreter, Gobelins  
als Wandschmuck.  
Markt 10. Markt 10.

## Die Selbstbereitung von Kognak, Rum, Branntwein und allen Likören. Original-Reichel-Essenzen „Lichterz“

Natürliche Destillate und Extrakte  
in höchster Vollkommenheit auf warmem Wege gewonnen, die echten Grund-  
stoffe und edelsten Bestandteile konzentriert und im richtigen Verhältnis enthaltend.  
Für Jedermann vollständig gebrauchsfertig zur sofortigen Herstellung eines jeden  
Likörs, wie

Allasch, Arac,  
à la Benedictiner  
und Chartreuse,  
Boonekamp,  
Cherry, Brandy,  
Getreidekummel,  
Ingwer, Nordhäuser,  
Dänischer Korn etc.



Halb und Halb,  
Pomeranzen,  
Steinhäger, Stons-  
dorfer, Eier-Kognak,  
Kakao, Rosen,  
Vanille etc.,  
Punsch-Extrakte,  
Grogg, Gluswein etc.

Die ohne Weiteres bereiteten Getränke sind von wunderbarer Feinheit, vollem  
natürlichem Aroma und den besten und teuersten Fabrikaten des In- und Aus-  
landes in Gehalt und Aussehen nicht nur vollständig gleich, sondern übertreffen  
an Wohlgeschmack viele derselben und stellen sich mehr als **doppelt** und  
**dreifach**, oft um das **zehnfache billiger**.

**Ueber 250 Sorten**  
nur in Originalfl. mit Gebrauchsvorschrift für za.  
2 1/2 Ltr., 25, 40, 50, 60, 75 Pf. etc. Je nach Sorte.  
Bei gleichzeitiger Entnahme von 6 Flaschen eine 7te in entsprechender Preisl. gratis.  
Denkbar leichteste Zubereitung. Man prüfe u. urteile selbst.  
**Tausende begeisterte Anerkennungen aus aller Welt.**  
Wiederholt prämiert mit der „Goldenen Medaille“ und dem  
„Höchsten Preise“ ausgezeichnet.

**Otto Reichel, Berlin, SO, Eisenbahnstr. 4**  
Grösste Deutsche Spezialfabrik. Niederlagen in ganz Deutschland.

Wo nicht erhältlich Versand ab Fabrik gegen Voreinsend. od. Nachn.  
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen,  
Echt ist nur das Originalprodukt mit Marke  
**Es gibt keinen Ersatz „Lichterz“.**  
Nur eigene Fabrikate. In Deutschland unerreicht.  
Die „Destillierung im Haushalte“ völlig kostenfrei.  
Zu haben in Merseburg bei **Richard Kupper, Central-Drogerie.**



Große Auswahl!

Große Auswahl!

## Parfumerien, Seifen, Toilettengegenstände

von nur ersten Firmen kauft man am besten bei

### Franz Wahren,

Parfumerie-Geschäft, Dom Nr. 1.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

# Bevorzugte Weihnachtsgeschenke.

<b>Pelzwaren</b> in unübertroff. Auswahl	<b>Jagd-Westen</b> f. Herren M. 6 bis 12,5	<b>Normalwäsche</b> Semde n. 54 M. 46 75 Pf.	<b>Hosenträger</b> f. Herr n. M. 3,50 b. 50 Pf.	<b>Kragenschoner</b> f. Herr n. M. 3,50 b. 35 Pf.	<b>Handschuhe</b> f. Damen, Glace, n. 95 Pf. a	<b>Krawatten</b> f. Herren M. 3 b. 25 Pf.
<b>Oberhemden</b> f. Herren M. 6 bis 2,50.	<b>Serviteurs</b> f. Herren M. 1,75 b. 18 Pf.	<b>Regenschirme</b> n. M. 15 bis 1,25.	<b>Unterröcke</b> f. Damen n. M. 30 b. 1,25	<b>Schürzen</b> Tüchelfsch. n. M. 2,25 b. 0,25	<b>Plaids</b> n. M. 12 bis 95 Pf.	<b>Kapotten</b> f. Damen M. 3,75 b. 0,85
<b>Kopfhawls</b> n. M. 12,50 bis 50 Pf.	<b>Ballkragen</b> von M. 36 bis 3,50.	<b>Ballstoffe</b> in allen Arten u. Preis.	<b>Ballblumen</b> Garnituren n. M. 9 b. 0,85.	<b>Fächer</b> n. M. 12 bis 45 Pf.	<b>Federboas</b> n. M. 18,50 bis 50 Pf.	<b>Pompadours</b> von M. 8,50 bis 38 Pf.
<b>Teppiche</b> in allen Größen n. Preis.	<b>Vorleger</b> n. Fellen M. 25 b. 38 Pf. das Paar n. M. 30 b. 2,00	<b>Portiären</b> n. M. 25 bis 1,50.	<b>Tischdecken</b> n. M. 25 bis 1,50.	<b>Reisedecken</b> von M. 36 bis 2,75.	<b>Tülldecken</b> n. Säuer in all. Preis.	<b>Sofakissen</b> von M. 9 bis 35 Pf.
<b>Taschentücher</b> weiß gef. D. M. 10 b. 1,20	<b>Taschentücher</b> f. Kinder D. M. 3 bis 60 Pf.	<b>Tischtücher</b> in allen Preislag n.	<b>Teegedecke</b> in reichster Auswahl.	<b>Prunk-Gedecke</b> bis zur elegantesten Art.	<b>Handtücher</b> Stück von 90 bis 8 Pf.	<b>Wischtücher</b> Stück n. 40 Pf. bis 3 Pf.
<b>Abgеп. Robe</b> 6 Meter, Warp, n. M. 1,50 an	<b>Abgеп. Robe,</b> 6 Meter, Gingham, n. M. 2,00 an	<b>Abgеп. Robe,</b> 8 Meter, Wandrucl n. M. 2,25 an	<b>Abgеп. Robe,</b> 6 Meter, Fantasie von M. 3 an	<b>Abgеп. Robe,</b> 6 Meter (Samat), Fantasie n. M. 4,50 an	<b>Abgеп. Robe,</b> 6 Meter, Kette, von M. 4,50 an	<b>Abgеп. Robe,</b> 6 Meter, Büfeline, n. M. 7,50 an

Außerordentlich vorteilhafte **Gelegenheitskäufe** in: **Kleiderstoffen, Konfektion u. Damenputz.**

## Geschäftshaus J. Lewin,

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

### Mein diesjähriger großer Weihnachts-Ausverkauf

bietet in allen Abteilungen besonders für Geschenke geeignete Artikel mit

**großer Preisermäßigung.**

Infolge der weiter steigenden Conjunktur sind meine großen Abschlüsse für Frühjahr und Sommer zeitiger disponiert und gehen bereits jetzt große Sendungen in hervorragend schönen

### Damen-Kleiderstoffen

ein, welche zu äusserst billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

**Ganz unter Preis**

zusammengestellt und auf Tischen ausgelegt

**Kleiderstoffe nur besseren Genres**

statt 1-1,50 Mk.

1,50-2 Mk.

2-4 Mk. a Meter.

für 75 Pf.

1 Mk.

1,50 a Meter.

u. f. w.

Die Bestände in Damen-Konfektion sind teils bis zur Hälfte ermäßigt. Das Lager ist in allen Weiten gut sortiert.

**Besondere Gelegenheitskäufe in Serien zusammengestellt:**

**Einige 100 Stück halblange Paletots, nur letzte Neuheiten:**

Serie 00

Serie 0

Serie I

Serie II

4 Mk.

6 Mk.

8 Mk.

12 Mk.

Zu Wäsche-Artikeln, feinen Leinen- und Tafeltüchern, Jupons und Schürzen sowie in Teppichen sind neben meinen regulären Beständen zahlreiche Gelegenheitsposten zu enorm billigen Preisen ausgelegt und lade ich zur gefl. Besichtigung höflich ein.

Meine Geschäftsräume sind heute bis 7 Uhr abends geöffnet.

# Otto Dobkowitz, Merseburg.

Siehe 3 Beilagen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 11. Dez. Von den in der Halle'schen Maschinenfabrik und Eisengießerei Verunglückten sind weitere zwei verstorben, nämlich die Gießereiarbeiter Preisch und Stark. Es sind nunmehr 6 der Verunglückten verstorben. In Behandlung befinden sich noch 4 Mann, doch scheint hier eine ernste Gefahr für deren Leben nicht vorzuliegen. Die Begräbnisse der vier ersten Verstorbenen gestalteten sich zu großen Trauer-Kundgebungen. Die Fabrikleitung sorgt in ausreichendem Maße für die Hinterbliebenen der auf so schreckliche Art und Weise ums Leben gekommenen. — In Berlin hat sich der Sohn eines hiesigen angesehenen Kaufmannes erschossen und damit sein verheißenes Leben gewaltsam beendet.

Halle a. S., 10. Dez. Die Ursache der Explosion in der Halle'schen Maschinenfabrik ist nach den eingehenden Untersuchungen und Feststellungen der zuständigen Gewerbeämter und der hiesigen Staatsanwaltschaft endgültig konstatiert: Als das flüssige Eisen durch die in der Erde eingemauerte Gussform ging, hatte sich am untern Ende der Form ein Rauerstein gelockert. Durch die hierdurch entstandenen Spalten ist flüssiges Eisen gebrungen, welches bei seiner enormen Hitze in dem die Form umgebenden, naturgemäß feuchten Erdreich Gase und Dämpfe entwickelt hat. Diese haben sich gewaltsam mit der Explosion ausgedehnt und dabei den heißen Sand und flüssiges Eisen hochgeschleudert; durch diese Explosionsstoffe haben die bedauernswerten Arbeiter die furchtbaren Brandwunden erhalten.

Dörfelsfeld, 11. Dez. Der Sohn des hiesigen Kaufmanns Sch., der in Sulza die Schule besucht, ist, nachdem er einen Brief nach Hause geschrieben hatte, hieher zurückgekehrt und hat sich in einer seinem Vater gebötigen Ziegelform in Hühnerkot einen Schuß beigebracht. Der Vater, der nach Sulza gereist war, hatte ihn dort nicht mehr angetroffen.

Kertz, 10. Dez. Am letzten Sonnabend wurde in der „Froschmühle“ der alljährlich einmal stattfindende Schäferball gefeiert, ein Fest, wie es in solcher Art und solchem Umfange wohl nirgends sonst im deutschen Reiche gefeiert wird. Unter dem Schäferbanner, dem blaueisenen mit eingesticktem silbernen Lamme, versammelten sich von Nord und Süd, von Ost und West unseres Vaterlandes die Schäfer in ihrer materiellen Tracht, um in Gemeinschaft zu zeigen, daß ihr Stand noch lange nicht dem Aussterben verfallen ist. Herr Schafmeister Uebe-Wensdorf hielt eine zündende Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung seines Standes hinwies und zur Treue gegen die Herrschaft, gegen Kaiser und Reich aufforderte. Der Wirt der „Froschmühle“, Herr Eduard Wipfisch, pries in launigen Worten den Schäferstand, und Frau Thägen-Priedendorff feierte denselben in poetischer Form. In voller Eintracht verließ bei frohlichen Tönen das schöne Fest, welches jedem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben wird und auch bei allen denen, die dem Schäferstand fernliegend, als Zuschauer gekommen waren, lebhaften Anklang fand.

Oreiß, 10. Dez. Erhängt hat sich hier der 12jährige Schulknabe Wagner. Die Leiche wurde an einem Baume am Walberg gefunden. Der Junge war so hoch geflehtet, daß erst eine Leitter herbeigeschafft werden mußte, um ihn abzuschneiden.

Sonneberg, 10. Dez. Von der Haltestelle Weichmann an der Bahnstrecke Sonneberg-Laufsha sind gestern beim Rangieren zwei mit Steinen beladene Wagen abgelaufen. Der eine Wagen fuhr bei Station Hüttenheimach in den Bach, der andere wurde auf der Station abgelaufen. Soweit bisher ermittelt, ist niemand zu Schaden gekommen.

Meiningen, 10. Dez. Im Landtage teilte Staatsminister v. Ziller auf geäußerte Klagen über Wildschaden mit, daß die Winterfütterung eingestellt und Damwid bis auf wenige Stücke ganz abgehoffen werden solle. — In das Königl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin mußten von hier drei Personen, ein Bahnbeamter, ein Dienstmädchen und ein Kind übergeführt werden, die von einem tollwutverdächtigen Hunde gebissen worden sind. Für Meiningen und Umgegend wurde auf drei Monate die Hundsteuer angeordnet.

Vibra, 9. Dez. Gestern wollte ein Oberbergat vom Oberbergamt Halle a. S. hier zwecks Untersuchung des hier salzführenden Bohrturmes des Herrn Bergwerksbesitzers C. Sauer-Berlin. Als man nun den Kernfund, d. h. die zuerst am den Tag geförderte Schicht, welche als Beweis-muster dient, dem Oberbergat zur Untersuchung unterbreiten wollte, mußte man die sehr unangenehme Entdeckung machen, daß das wertvolle Objekt verschwinden war. Trotz der Tag und Nacht im Turm befindlichen Wache war es nicht nur möglich gewesen, diesen frechen Diebstahl auszuführen, sondern auch in das mit einer ja. 5 Zentner schweren Eisenplatte zugedrückte Bohloch allerhand Unrat hineinzuworfen.

Zammerlin war es nach einigem Zeitverluste möglich, eine neue Stichprobe des Fundes dem Oberbergat zu unterbreiten. Gleichzeitig mit dem Kernfunde soll man auf eine stark eisenhaltige Quelle geschlossen sein. (S. 214)

Dresden, 11. Dez. Der Oberprimarier Ernst Jankow wurde erschossen aufgefunden. Er legte Hand an sich in der Befürchtung, daß er nach bestandener Abiturientenexamen nicht weiter studieren könne, da kürzlich sein Vater, ein Getreidehändler, in Konkurs verfallen war. Der junge Mann galt als einer der besten Schüler seiner Klasse.

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. Dezember 1903.

Der Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen tritt hier am 6. März n. J. im neuen Ständebau zu zusammen.

Bei der gestern vormittag stattgehabten Zwangsversteigerung des Gutsbesitzers „Reichskrone“ wurde das Höchstgebot im Betrage von 66000 Mk. von Herrn Baumeister Dierfurth hier abgegeben; demselben wurde der Zuschlag erteilt. Bei der gestern ebenfalls an Reichsstelle vorgenommenen Versteigerung des Gasthofs zur grünen Linde gab Herr Bauereibesitzer Dettler-Weisenfels das Höchstgebot im Betrage von 84160 Mk. ab; ein zweites Gebot erfolgte noch von einem Herrn Fröhlich in Erfurt, zu dessen Gunsten Herr Dettler sein Gebot wahrscheinlich zurückziehen wird. Der Zuschlag soll erst in acht Tagen erteilt werden.

Ein Sachsenheim für Angehörige der Provinz Sachsen soll demnächst in Berlin gegründet werden. Solche Heime bestehen bereits seit fünf Jahren für Schlesier und Märker. Sie bewahren die zugehörigen Burgen vor den Gefahren des Schlafstellenswesens, der Strafe und der Kneipe. Der „Deutschdeutsche Jünglingsbund“ übernimmt die Bürgschaft für die Erhaltung des Hauses. Die Bewohner desselben sollen gleichsam eine Familie bilden. Vorläufig sollen es 12 bis 15 sein. Sie bezahlen monatlich 7 Mk. für Miete, Licht und Heizung — für Berlin gewiß sehr wenig. Christliche Hauseltern sorgen für ein ruhiges gemüthliches Familienleben und stehen den jungen Leuten mit Rat und Tat in der Großstadt zur Seite. Gaben sächsischer Handelsleute sowie Anfragen sind an Herrn v. Lange, Berlin S. O. 33, Schleierstraße 38, zu richten.

In der untern Burgstraße spielte sich gestern mittag eine aufregende Straßenszene ab. Der mit Weihnachtsgütern handelnde R. von hier hatte bemerkt, daß ihn sein Gehülfe M. um einen Teil des Gehalts betrog und daraufhin kurzzeitig so energigig Justiz geübt, daß M. aus Mund und Nase blutete. Zahlreiche Passanten waren Zeugen der Schlägerei, die erst ihr Ende fand, als unsere Grotative erschien und den unerblicklichen Handelsgeschäften M. in Beschlag nahm.

An der Mündung der Halle'schen Straße hier wurde gestern nachmittag ein Landwirt aus Kößgen gewahrt, daß sich das linke Vorderrad seines mit Getreide beladenen Pfluges nicht mehr um seine Achse drehte. Wie sich herausstellte, war das Rad festgelaufen, so daß der Wagen einladen und in die nahe Schmiede gebracht werden mußte.

(Eingefandt.) Der kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Major v. Keulheim, telegraphierte über den Zustand der Vordelwaart: „Die Bethanier sind treu.“ Gemeint sind die Bewohner der Station „Bethanien“ der Rheinischen Missionsgesellschaft (Barmen). Die Station wurde im Gebiete der Häuberkapitäne Jayer und Jonter Africander unter viel Mühen und Opfern begründet und ausgebaut. Das Zeugnis der Treue, das der Gouverneur den Bethanier gibt, ist ein Beweis von der ständigen und zivilisierenden Macht der Mission. Es ist freilich nicht der erste und der letzte, aber es gibt in unserem Vaterlande immer noch viele, die die Mission nicht anerkennen — wollen.

Aus den Briefen Merseburg und Querfurt.

Kassitz, 11. Dez. Am Sonntag unter den Mittagshängen wurden von Passanten der Straße Vohau-Grobers in der Richtung nach der Stadtbahn ein kleiner Holzbüchlein, wo die Feldmarken Diekau, Bennwitz, Vohau zusammengegrenzen, zwei Wilderer beobachtet, welche auf Hasen jagten, der eine legte sich vor, während der andere jützte. Schüsse wurden vereinzelt gehört; die Wilderer blieben jedoch unerkannt. Auch in dem Luengelebe nach dem Lötzer Damme bin stiegen in den mondsscheinhellten Nächten mehrfach Schüsse. Jedenfalls hat man es auf Rehwid abgesehen, das hier immer noch ziemlich zahlreich vorkommt, das abends aus dem Walde tritt, um auf Kraut- und Rübenfeldern zu äßen. Offenbar rühren diese Schüsse nicht von Jagdeigentümern her, da diese

bei der kalten Witterung und des Nachts nicht auf den Anlaß zu gehen pflegen. Schon von jeher ist dieses Gelände von Wilderern aufgesucht worden und sind auch solche schon dingfest gemacht worden. — Ein Häuberkapitän hatte in der neuen Preußischen Feldmark eine Reihe Rebhühner aufgestellt, die im eilfertigen Fluge sich vor dem Räuber zu retten suchten. Die zu Tode gelangten Tiere flogen direkt zwischen Leute, welche mit Düngerweizen beschäftigt waren und verbrannten sich unter den Strohhalm. Noch länger schwebte der Räuber, welcher schnell gefolgt war, in den Lüften, gleichsam auf einer Stelle verbleibend, mußte aber endlich ohne Beute abziehen.

Burgliebenau, 11. Dez. Das älteste Mitglied des Kriegervereins von Vohau und Burgliebenau, der Altstier Friedrich Dannewitz, ist hier in einem Alter von 76 Jahren verstorben. Der Verstorbene war ein Mitkämpfer im bairischen Feldzuge und Mitbegründer des hiesigen Kriegervereins. Stets war er ein treuer Berater in wichtigen Angelegenheiten und ein eifriger Förderer der guten Sache bis an sein Lebendensende. — Am Dienstag fand auf dem gegen 3000 Morgen großen Jagdgelände des Herrn Rittergutsbesitzers Zimmermann-Vohau große Treibjagd statt. Von 32 Herren wurden im ersten Treiben 418, im zweiten 215 Hasen zur Strecke gebracht; 2 Stück wurden noch am folgenden Tage gefunten, so daß das Gesamtresultat 635 Hasen ergab. Von den 24 mit eingefressen Stück Rehwid wurde 1 starke Kälte erlegt. Der verbleibende Bestand an Hasen und Rebhühnern ist noch ein recht guter.

Delitz a. B., 9. Dez. Bei der von Herrn Amtsrat v. Zimmermann-Benkendorf veranstalteten Hasenjagd wurden von sieben Schützen 344 Fasanenahne und 32 Hennen, 9 Kaninchen, 10 Hasen, 3 Rehe und 5 Sperber erlegt.

Kößgen, 11. Dez. Eine reiche Fischbeute wurde in einem Herrn Rittergutsbesitzer Udo's gebürtigen und von Herrn Voigtmann gepächelten Steinbrude gemacht, welcher auf dem Spießberge bei Rankeberg gefangen ist. In das Wasser, welches etwa 15 m Tiefe hat und 1/2 Morgen Fläche bedeckt, hatte Herr U. vor circa 15 Jahren 11 Stodt Sapparpfen gesetzt. Innerhalb dieser Zeit ist nun öfter mit Regen gefischt worden, doch das Ergebnis meist resultatlos verlaufen. Jetzt hat man nun das Wasser mittels einer Voromobile und Saugpumpe aus dem Bruche entfernt, wozu in vergangener Woche eine Zeit vom Freitag bis Montag nachmittag fortgesetzt mit wenigen Unterbrechungen nötig war. Schon gab man sich die Hoffnung auf Beute auf und ein Spatzvogel hatte auch Scherz zwei Heringe unbemerkt ins Wasser geworfen, die gefangen wurden, als auch die Kleinfarpen sichtbar wurden. Der Fang ergab nun 19 Fint. Karpfen, darunter der größte mit 19 1/2 Pfund Schwere, 1/2 Zitr. Hecht, 3 Schleien und 1 Barfisch. Die Fische gelangten, nachdem etwa 2 1/2 Zitr. an Ort und Stelle verkauft waren, in den Besitz des Herrn Fischhändlers Kraemer, Halle a. S. Circa 80 Zitr. Kohle waren zur Dampfzerlegung notwendig.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 13. Dezember 1803, ist der bekannte, beliebte und außerordentlich produktive Romanistischer G. von Strunzen in Gießen in Pommern geboren. Er war Regierungsrat in Coblenz und später Regierungsrat in Breslau, ein Zeit lang auch liberales Mitglied des Abgeordnetenhauses. Unter seinen Romanen, die mehrere Auflagen erlebten, sind besonders zu nennen: Die Grollen, Vor 50 Jahren, Herz und Welt, Wogen des Lebens, Valente. Er schrieb unter dem Pseudonym „Gustav von Gern“ und bildeten seine sehr viel gelesten Sachen den elementar Bestand jeder deutschen Bibliothek. Er ist 1875 in Breslau gestorben.

Vor 400 Jahren, am 14. Dezember 1503, ist zu St. Remig in der Provence der berühmte mittelalterliche Bahngänger, Astrolog und Bundesbedorft Nostradamus, eigentlich Michel Notre-Dame geheißen, geboren. Er war zweifellos einer der merkwürdigsten Menschen seiner Zeit und noch heute ist es nicht möglich, das Gemüth von seltsamen Kenntnissen, die hier Mann besaß, zu sondern von dem Schwindel, den er ebenso sicher der Welt vorwarfte. Er hat zu Mariette Medizin studiert, legte sich dann auf Wanderpreden und Prophezeiungen, die er aus feinem Stillen in Salon zu hundert in gewisser Form in die Welt schickte und die durch ihren Ton und ihre Dunkelheit großes Aufsehen machten. Katarina von Medici sog ihn an den Hof und Karl IX. von Frankreich ernannte ihn sogar zu seinem Seelarzt, als welcher er 1566 starb. Sehr bekannt geworden sind seine Prophezeiungen des Todes Karls I von England der großen Feuersbrunst in London und des Brandes der Baustrasse. Er soll auch den Namen des Wahdes Heinrich III. und den Schicksal, der unter Ludwig XIII. den Herzog von Montmorency entkoppelte, vorhergesagt haben. Selbstverständlich waren auch viele Prophezeiungen des europäischen Staatsnachkrieges eitel Unsin.

Wetterwarte.

Voraussehliches Wetter am 13. Dez. Wochensind bewölkt, vielfach neblig, ziemlich mildes Wetter ohne erhebliche Niederschläge. — Dienstag Nachtfrost und Neif. — 14. Dez. Jemlich mildes, wechselnd bewölkt Wetter, stellenweise etwas Regen.

**Geriathsverhandlungen.**

— Elberfeld, 9. Dez. Wegen gefährlicher Mißhandlung eines Schülers hatte sich der Oberlehrer Professor Carl Debitius von Barnen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er war angeklagt, dem Diktatoren Wagner während des Nachunterrichts ungebührlich hart geprügelt zu haben. Richter hatte, weil er an der Brandstelle nicht wahr, zunächst eine Disziplin ertheilte, dann war er vom Professor D. an die Wand gedrückt worden, dabei gilt der Schüler aus, jedoch er mit dem Kopfe gegen den Schrank fiel. Als sich Wagner erhob, rüttelte Debitius den Jungen am Kopfe, verabschiedete ihn nach ein paar Disziplinen und befahl ihm dann sich wieder auf seinen Platz zu setzen. Richter erkannte unmittelbar nach diesem Vorfall an einem Zupfassen und fand einige Zeit später an einer Gehirnhautentzündung. Der Vertreter der Angeklagten sprach sich in der Hauptverhandlung dahin aus, daß er bezüglich zwar der Überzeugung sei, der Tod des Knaben sei durch die Mißhandlungen hervorgerufen, dies sei aber nicht bestimmt erwiesen. Angesichts des hohen Grades des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt wegen Mißhandlung sechs Monate Gefängnis. Das Gericht erklärte sich nach eingehender Beratung für unschlüssig, weil der bringende Bedacht der vorläufigen Körperverletzung mit idiosyncrasie Vorlage, und verwies die Sache an das Schwurgericht.

Berlin, 10. Dez. Ein Gastwirt G. hatte gegen das Reglement der Wirtshäuser in Berlin eine Klage im Verwaltungsreferat erhoben, nachdem ihm von der Polizeibehörde die Polizeistunde an den Wochentagen auf 10 Uhr abends festgesetzt worden war. G. betreibt in einer kleinen Gemeinde die Gastwirtschaft. In der Gemeinde sind in ganzen nur zwei Gastwirtschaften vorhanden. Nachdem von einiger Zeit auf der Straße eine Schlägerei stattgefunden hatte, welche zuvor im Lokal von G. getrieben haben sollen, wurde die Polizeistunde für die Gemeinde auf Anordnung des Landrats auf 10 Uhr an Wochentagen festgesetzt; der Gastwirt W. wurde indessen von der Verwaltung der Polizeistunde entbunden. G. erhob nach fruchtloser Weigerung Klage, da es sich um eine Verfügung handle, welche lediglich gegen ihn gerichtet sei. Der Richter betonte, in seinem Lokale gehe es ruhig und friedlich zu, insbesondere habe die Schlägerei nicht in seinem Lokal ihren Ursprung genommen. Der Landrat habe seiner Frau erklärt, wenn G. sein Lokal nicht mehr zu politischen Versammlungen herberge, dann werde die Verfügung aufgehoben werden. Das Verwaltungsgericht entschied zu Gunsten des Gastwirts mit der Begründung: Durch polizeiliche Verfügung ist die Polizeistunde in ein Lokal festgesetzt worden; es fragte sich, ob die Voraussetzungen dazu vorhanden seien. Wenn auch das Gericht annehme, daß die Schlägerei auf der Straße stattgefunden habe, nachdem die Gemüter durch den Genuß von geistigen Getränken im Lokal von G. sich erhitzen hätten, so genüge doch dieser vereinzelt dabeigebende Fall nicht, um die polizeiliche Verfügung zu rechtfertigen.

**Bermischtes.**

(Die Königin von England) ist Donnerstag früh einer schweren Gefahr entronnen. In dem Schlosse zu Sandringham, wo die Königin sich zurzeit aufhält, brach Donnerstag früh in dem über dem Schlafzimmer der Königin gelegenen Gemache, in welchem eine Sopha steht, Feuer aus. Die Sophane wurde von Rauch erreicht, die zur Königin, welche sofort das Zimmer verließ, dessen Dache kurze Zeit später einbrach. Als Ursache des Ausbruchs des Feuers wird das Schmelzen des elektrischen Drahtes angesehen, durch welches ein Walfen in Brand geriet. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

(Engländer auf dem Eise.) In Nisibis i. B. brachen beim Schlittschuhlaufen auf der Elbe sechs Personen durch die noch zu dünne Eisschicht. Zwei 16jährige Lehrlinge und zwei 17jährige Mädchen ertranken, die andern wurden gerettet.

(In der Provinz) der Provinz des Oberhessens in der G. und Sch. von (Hessen) von 8. Beherrschter-Regiment in Frankfurt a. D. wird noch berichtet: Der Bericht ist mit einer Epitaphen verheiratet, die große Besorgungen auf Kuba hat, aus denen sie eine jährliche Rente von angeblich über 50000 Mk. bezog. Der spanisch-amerikanische Krieg entwertete die Besorgungen, die Rente verminderte sich und fiel endlich ganz weg. Die in so gründlich veränderten Lebensverhältnisse verlor sich die Familie nicht anzupassen. Frau und Tochter insbesondere konnten den Aufwand und die ihnen anzuwendenden Besorgungen nicht mehr bezahlen, die Familie geriet in immer schwerer werdende Verhältnisse, die vor einigen Jahren schon einmal so zerrüttet waren, daß mehrere Kameraden die Schwertseile aus der Welt schafften. Aber die Familie geriet in neue Schulden, und der Verluste machte schließlich den verhängnisvollen Ausweg, Wechsel mit gefälligen Namensunterstützungen seiner Kameraden und deren Frauen auszugeben.

(Eisenbahnunfall.) In Kilometer 62, der Strecke Medzger—Worbach (Hunsrückbahn) entgleiste Mittwoch abend der Zug Nr. 157. Die Schienenbrüche waren ein Verschärfen und zwei Haken verlegt wurden. Besorgungen eines Eisenbahnbeamten liegt nicht vor.

(Ein großer Brand) wüthete Donnerstag nacht in Freuchts-Holland. Der „Eisinger Bg.“ zufolge sind drei Häuser wüthig, ein Haus zum Theil niedergebrannt. Durch Feuer wurden die Dachhülle zweier anderer Häuser vernichtet. Die Feuerwehre aus Elbing war mit einer Dampfhebe auf der Brandstelle tätig.

(Das Nichtsein des deutschen Hauses) auf der Weltausstellung in St. Louis wurde am Donnerstag im Beisein des deutschen Reichs-Präsidenten, des Reichspräsidenten von Keden, der amerikanischen Ausstellungsbefehlshaber, der fremden Ausstellungskommissare, der Vertreter der Presse und zahlreicher hervorragender Bürger aus St. Louis begangen.

(Baron Arthur Rothchild) ist nach der „Frfr. Bg.“ in Monte Carlo einen Schlaganfall erlegen.

(Aus Kairo) erfahren wir, daß der Fremdenverkehr in diesem Jahre sich erheblich lebhafter gestaltet als in den Vorjahren. Das Grand Continental Hotel in Kairo wehrt u. a. ab ungewöhnliche Gäste: Generalmajor Dr. Weidmann von Nordbavariens Altpf., Staatsminister Weidlich aus Berlin und Professor Dr. Schmeidler aus Berlin.

(Die geistreiche Gräfin) wurde am Donnerstag zum zweiten Male gefeiert und zwar von dem ehemaligen Bedienten William Brown, den sie vor einem Jahre in dem Glauben geheiratet hatte, er sei ein Prinz von Modena und Sohn des Kaisers von Oesterreich. Brown hatte seine Frau wiederholt öffentlich mißhandelt.

(Automobil-Illegit.) Der deutsche Automobilist Georg Wacker, Angehöriger einer Frankfurter Automobilklub, wurde auf dem Rauterweg bei Wiesbaden drei Kinder; der neunjährige Knabe Georges

Borim verlor bei der Überführung ins Hospital, ein anderer Knabe ist schwer verletzt.

(Mord und Selbstmord im Eisenbahnzuge) In dem von Basel kommenden Schnellzuge ereignete am Mittwoch der Kaufmann Kunz aus Zürich vor Ankunft im Bahnhof sein dreißigjähriges Söhnchen und sich selbst. (Selbst gerichtet.) Der Mailänder Expresseur Bechin, dem, wie wir schon berichteten, der junge Militon Veretta zum Opfer gefallen war, befand sich seit zwei Tagen in Rom, von wo er nach Göttingen weiter zu fliehen gedachte. Auf dem Wege nach ein momentan verweilender Redakteur des Mailänder Blattes „Lombardia“, der ihn erkannte und die Polizei benachrichtigte von der Flucht verfolgt, ergriff sich Bechin in einer Drohschle bei der französischen Akademie am dem Monte Aincio.

(Ueber eine böse Stiefmutter) wird aus Trautenau (Böhmen), 9. Dez. berichtet: In das hiesige Bezirksgericht wurde dieser Tage die Häuslerin Karoline Kuhn, eine 41jährige Witwe, unter der Beschuldigung des Mordes eingeleitet. Die Frau war mit dem Häusler Kuhn verheiratet gewesen, der aus erster Ehe ein jetzt fünfjähriges Töchterchen Anna hinterließ. Nach dem Tode des Mannes begann für das kleine, damals fast vierjährige Weisen eine Zeit des juchendsten Martyriums. Unter der Vorgabe, daß das Kind ungesund sei und verabschiedet sei, schickte die Stiefmutter in der grauenhaftesten Weise. Ihr Erziehungsheim entsprach dem des seltam bekann. „Hausleibes“ Dippold aus Genua; die Besorgung angeblicher Intelligenzen sollte durch unmenfchliche Strafe herbeigeführt werden. Am 27. November d. J. fand das Kind. Der äußere Befund ließ schon erkennen, daß das Kind keines natürlichen Todes gestorben war. Die eingehende Leichensuntersuchung ergab, wie die eingehendsten Einzelheiten aus Licht. Der Obduktionsericht spricht von etwa 70 Verletzungen, die an dem abgemagerten Körper des Kindes gefunden worden waren. Nach Aussage der kleinen Stiefschwester kam es nicht selten vor, daß die Mutter die kleine zu Boden warf und den Kopf des Kindes dann viele Male hintereinander heftig auf das Ziegelplaster stieß. Oft hat sich das Kind mit solchen Mißhandlungen nicht vom Boden erheben können, oder, wenn es sich erheben konnte, sammelte es „rote Detramen“ an. Bei der Obduktion wurden noch große Blutausen an dem Kopfe des Kindes gefunden. Das der heillosen Strafe und Erziehungsmaßnel der Stiefmutter bestand zur Winterszeit darin, daß sie das Kind in dürftigster Kleidung hinfendeln in Frost und Schnee hinausjagte. Die Nahrung unter der Beobachtung ist naturgemäß außerordentlich groß; die Verpflegung entzog sie regelmäßig Lunchsitten, welche die Volkswelt an ihr anzusehen wollte.

(In einem Anfälle von Geistesstörung) löstete der in der Fruchthalle in Hamburg wohnende Kaufmann Sanftleben seine beiden hiesigen und fünf Jahre alten Knaben dadurch, daß er im Schlafzimmer den Waschtisch aufdrehte. Sanftleben wurde verhaftet.

(Frauenjustiz.) Sehr hiesig davongekommen ist ein Ladendieb in Berlin, der in ein Geschäft eindringt und die Abwesenheit des Inhabers zu einem Diebstahl benutzte. Er wurde von der Frau des Ladeninhabers auf fischer Tat ergriffen, zur Herausgabe der gestohlenen Ware genötigt und festgehalten, um der Polizei übergeben zu werden. Da kein Beamter in der Nähe war, begnügte die brave Frau sich damit, dem Dieb ein paar Oh geigen zu geben, und ließ ihn dann laufen.

(Was den „Fliegenbrot-Käse“.) In der Sommerfrische: „Was machen denn Ihre Kinder, Frau Sommerle?“ — „Was werden sie machen! Das Otto phingraphiert die ganze Gegend ab, die Friedrhe malt sie ab, und der Egon dichtet sie ab!“ — „Aus dem Eganen. Professor: „Was werden Sie machen, wenn ein Patent, trotz aller angewandten Mittel, immer noch nicht gefunden werden will?“ — „Erantand: „Ich werde die Rechnung schicken!“

— „Nur: „Kennen Sie, Frau Impeltor, die Familie da drüben?“ „Wie hochbegibt!“ Die Mutter dichtet, die ältere Tochter ist Malerin, die jüngere Erieger in Tennis, der Sohn Radfahrer, Champion, und der Vater ein „Mutter, die ist nicht's Besonderes, der sorgt für die Familie!“ — „In einer Fehde. Feuerwehrrauptmann (beim Stiftungsfest am Schluß seiner Rede): „Und so rüchert wir denn unsere Schläuche voll von Liebe und Zehringung auf unter Fährtenhaus!“ — „Revanche. Dichtersfrau (die mit ihrem Gatten bei Sommergenuss zu Tische geladen): „Heinrich, das Essen ist miserabel! ... Laß Dich nicht hinstrecken und sprich etwa geistreich!“ — „Selbstverrat. Tochter: „Es ist nicht recht tolllos von Herrn Doktor, daß er mich während des ganzen Jahres zuckerte?“ — „Mutter: „Gewiß! ... Wo bist er denn?“ — Tochter: „Hinter mir!“

**Geundheitspflege.**

§ Kalte Füße. Die Winterszeit ist nicht allein wegen des Wetterwechsels gütlich für eine Erkältung, sondern auch, weil sie eine ganz besondere Ursache für kalte Füße ist, die schon aus und für sich sehr unbehaglich sind und leicht Schnupfen und Katarrhe hervorrufen können. Daß in kälteren Jahreszeiten eine wärmere Unterbekleidung getragen werden soll, als in heißen Sommermonaten, ist wohl jedermann bekannt, und es werden nur wenige Abhängigkeitsfanatiker so weit gehen, sich auch im Winter mit baumwollenen Strümpfen zu begnügen. Andererseits wäre es aber, wie die Wälder für Volksgeundheitspflege (München, N. Oldenburg) vor lauzen ausführten, falsch, durch zu dicke oder gar zu dicke Paar wollene Strümpfe für kalte Füße an kalten Tagen sorgen zu wollen. Die hauptsächlichste Grundbedingung für einen warmen Fuß ist eine genügende Schnelligkeit und Kraft des Blutlaufes, und derselbe kann ganz wesentlich durch eine verständige Lungengymnastik in heber Bewegung gefördert werden. Wenn aber man die Fußhaut selbst in ihrer Reaktionsfähigkeit stets inaktiv bleiben, wofür tägliche kalte Fußwäsungen vor dem Schlafengehen mit Frosttönen beim Abtrocknen sehr zu empfehlen sind. Weitere oder besonders blutarme Leute können statt dessen auch Wechselbäder nehmen, indem sie abendsjeden die Füße in Wasser von 35 Grad und von 15 Grad Reaumur stecken oder sie mit 10 temperierten Wasser begießen. Der Strumpf soll, wie schon gesagt, ein wollener oder nicht zu dicker sein, der Schuh muß doppelt die Sohlen haben, und der festem oder sehr kaltem Wetter können auch Lederfüße die aber nicht nach Verweilen des Hauses abgelegt werden müssen, getragen werden. Niemals jedoch darf durch ein einflussreiches Band der Strumpf gehemmt werden, weil eine solche Verhinderung des Blutlaufes hemmt, und ebenso darf auch der Schuh nie so fest geschnürt sein, daß er den Blutstrom in der Haut unterdrückt. Allen darauf beruht u. B. der Umstand, daß die Hände in den Handschuhen oft mehr frieren, als ohne dieselben, weil der zu enge Handgüß die warme Blutwelle von Hand und Fingern zu hindert, und wenn der Fußgüß ebenfalls zu eng ist oder am Handgüß zu eng geschnürt wird, muß er die gleiche Wirkung haben und kalte Füße veranlassen.

**Neueste Nachrichten.**

Frankfurt a. D., 12. Dezbr. Wie der „Frankf. Oberg.“ aus Lübben in der Lausitz berichtet wird, wurde gestern morgen der Steuerrat Wilmmer von dortigen Hauptfeueramt erhoben aufgefunden. Wilmmer sollte heute in einem Verleumdungsprozess als Zeuge vernommen werden. Essen a. d. Ruhr, 12. Dez. Die Strafkammer verurteilte den Gendarm Fuhrmann, der einen Goldschrank in Gerichtshäute bei Hattigen erbroch und 300 Mk. raubte, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Kufarek, 12. Dez. Die Kammer hat einstimmig einen Kredit von 600 000 Francs für rumänische Schulen und Kirchen in Mazedonien bewilligt.

Prag, 12. Dez. Im Dorf Hohenberg wurden während der letzten Nacht das Gemeinthehaus, die Kirche, sowie 11 andere Gebäude durch eine Feuerbrunst zerstört.

Prag, 12. Dez. Der Episcopat von Böhmen erließ einen Hirtenbrief, in dem gegen die Los von Rom-Bewegung Stellung genommen wird.

Madrid, 12. Dez. Zwei Waldheger von Casa de Campo namens Diaz und Garria sind in Haft genommen worden, ein anderer Wächter hat gestern auf dem Gebiet der königlichen Domäne Selbstmord begangen.

**Börsenbericht**

vom 11. Dezember 1903.

Mittgeteilt von Grünthal & Hergt, Bankgeschäft, Merseburg.

Inländische Werte.			
Anteils.	Bezeichnung	Kurs	
3 1/2 0/0	Deutsche Reichsanleihe	102,25	G
3	„	91,60	bz G
3 1/2	„ Preuß. Conjoß	102,30	B
3 1/2	„	91,50	bz G
3 1/2	„ Bayerische Staats-Anl.	101,25	„
3 1/2	„ Bayer. Anl.-Dblig.	98,80	„
3 1/2	„ Rheinprov. Anl.-Schne	101,70	„
4	„ Sächs. R. Landescr.-Dblig.	102,75	G
3	„ Sächs. Rente	90,10	„
4	„ „ landw. Pfdbr.	103,60	„
3 1/2	„ „ „	99,25	„
„	„ „ „	99,25	„
4 0/0	„	103,50	B
3 1/2	„	100,10	bz
4	„	104,60	G
„	„	102,75	„
„	„	103,30	„
3 1/2	„	99,—	B
4	„	104,75	„
4 0/0	„	100,50	G
4 1/2	„	103,75	„
4	„	100,25	„
4	„	100,—	G
„	„	101,75	„
„	„	101,50	„
„	„	101,—	„
4 0/0	„	98,80	bz G
3 1/2	„	94,50	„
4	„	102,75	„
3 1/2	„	103,30	„
4	„	102,40	„
„	„	102,80	„
„	„	101,50	G
„	„	102,30	„
„	„	102,75	bz G
„	„	103,10	„
„	„	100,10	„
12 0/0	„	231,—	bz G
9 1/2	„	166,—	„
3 1/2	„	60,—	„
15 0/0	„	309,75	bz B
3	„	114,90	„
10	„	184,30	„
0	„	106,20	„
12 1/2	„	220,—	„
5 1/2	„	112,75	G
3 0/0	„	62,—	„
15 0/0	„	249,—	„
7 0/0	„	180,—	„

**Produktenbörse.**

Berlin, 11. Dezember.  
 Weizen 1000 kg Dez. 161,50, Mai 165,25  
 Roggen 1000 kg Dez. 131,50, Mai 136,25  
 Hafer 1000 kg Dez. 129,25, Mai 130,50  
 Gerste 1000 kg runder loco Dez. 105,—, Mai 107,—  
 Rüböl 100 kg December 47,—, Mai 47,80  
 Spiritus 70er loco —,—, Mai —,—  
 Der amerikanische Ackerbaubericht hat zwar in New-York nachdrücklich bezeugt, ist aber hier ohne Einfluss geblieben, weil das anhaltend milde Wetter die Unternehmungslust lähmt. Die Preise schwächen sich gegen gestern leicht ab, da es dem vorhandenen Realisierungsbedürfnis gegenüber an Bedarfsbegehr mangelte. Die ausländischen Offerten lauteten billiger. Vom Inlande mehren sich die Zufuhren. Käufer müßten auf naturräthliche Anhaltungen behauptet. Rüböl ein mütterliches Parz abgehockt. Spiritus nicht gehandelt.

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den  
 Fabrikum gegenüber keine Verantwortungen.  
**Familien-Nachrichten.**

**Zodes-Anzeige.**

Freitag Abend 11 Uhr farb unerwartet unter  
 heber **Walter** im Alter von 7 Jahren.  
 Um stillen Beileid bitten

**Fr. Freygang und Frau.**

Beerdigung Montag nachmittags 3 Uhr.

Wegen eines erodete ein heiser Tod die  
 langen Leiden unserer lieben Mutter, Groß- und  
 Schwiegermutter, der Frau verm. Konz. Josp.

**Margarete Diessner**

im 81. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetäubt an  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Achesleben, den 11. Dezember 1903.

**Mutliches.**

**Bekanntmachung.**

In dieser Stadt befinden sich amtliche  
 Verkaufsstellen für **Postwertzeichen** zu:

- 1) beim Kaufmann Herrn Wendel, Gott-  
 hardtsstr. 45;
- 2) beim Kaufmann Herrn Fuß, Breite-  
 straße 9;
- 3) beim Kaufmann Herrn Karl Kundt,  
 Frelrichstraße 6;
- 4) beim Kaufmann Herrn Ehrentraut,  
 Innenstraße 22;
- 5) beim Restaurateur Herrn Krause, Stei-  
 nstraße 9;
- 6) beim Restaurateur Herrn Rudolph,  
 Globigauer Str. 31;
- 7) beim Restaurateur Herrn Vollratz,  
 Weihenfelderstr. 15 und
- 8) bei Frau Karus, Brühl 17.

Außerdem führt das Bestellpersonal zum  
 Verkauf von Postwertzeichen einen beschränkten  
 Vorrat mit sich.

Verkaufsstellen für **Posttagsmarken** der  
 Landes-Verkehrsverwaltung sind:

- 1) beim Kaufmann Herrn Wendel, Gott-  
 hardtsstraße 45;
- 2) beim Kaufmann Herrn Ortman, S-  
 chmalestraße 9;
- 3) beim Kaufmann Herrn Wetzels, Doms-  
 platz 10;
- 4) beim Kaufmann Herrn Schumann,  
 Unteraltendamm 20.

Alle Karten von Verkaufsstellen werden  
 dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und  
 ausgiebigen Benutzung besonders empfohlen.  
 Merseburg, 10. Dezember 1903.

**Kaiserliches Postamt.**

**Bekanntmachung.**

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung  
 vom 31. Oktober er. bringe ich zur öffentlichen  
 Kenntnis, daß ich den Schulmachersmeister  
 Wilhelm Pathe in Bindorf zum Erbschne-  
 idauer für den Bezirk 21 Bindorf, bestehend  
 aus der Ortsteil Bindorf, bestellt habe.

Merseburg, den 5. Dezember 1903.  
**Der königliche Landrat.**  
 Graf v. Hauendorff.

**Städtische**

**Pflichtfeuerwehr.**

Montag den 14. Dez. er.,  
 abends 8 Uhr,

**Übung**

des 3. Jahrganges (1903-1906)  
 in der städtischen Turnhalle.

Nach der Übung erfolgt die Ausgabe von  
 Binden an diejenigen Mannschaften, welche bei  
 der Übung am 3. v. Wis. gefehlt haben.

**Der Stadtdirektor**

**Königliche**

**Lotterie-Ginnahme**

Halleischestraße 11a.

Sämtliche Gewinne können jetzt ausgezahlt  
 werden. Wer kein bisheriges Los weiterpielen  
 will, muß es bis

15. Dezember einlösen.

Vom 16. Dezember ab sind Lose in allen  
 Abteilungen zu vergeben. Ziehung 1. Klasse  
 210. Lotterie beginnt am 11. Januar.

**Kartze.**

Kleine Wohnung sofort oder Oftern zu be-  
 ziehen  
**Saalftraße 14.**

**Wohnung.**

Friedrichstraße 9, Stuben, Kammer, Küche  
 und Zubehör, sofort zu vermieten, bezugsbar  
 1. Januar 1904. Zu erfragen hart. im Laden.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und  
 Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. Jan.  
 zu beziehen  
**Innenstraße 18.**

**Ende zum 1. April**

**Wohnung mit Laden**

und Pferdehof oder Wohnung und Pferdehof.  
 Offt. Angebote unter **N 94** an die Exped.  
 d. Blattes.

**Kinderlose Leute**

suchen in anständigen Hause Wohnung zum  
 1. April im Preise von 150-160 Mk. Zu  
 erfragen  
**Neumarkt 75, im Laden.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle ich:

**Jünger u. Gebhardt's preisgekrönte**

**Parfümerien und Toiletteseifen**

in eleganten Kästchen und Flaschen,

**Kölnisch Wasser** (gegenüber d. Jülichspatz),

**deutsche und holländische Kakaos**

in Blechbüchsen und Beuteln,

**Diebig's Fleisch-Extrakte,**

1/2, 1/4, 1/8 Pf.

**Tee's, hochfeine Aromas,**

1/8 und 1/4 Pfund-Pakete.

**Düsseldorfer feinsten Pansch-Essenzen,**

**ff. Kognak, Rum, Arac.**

**Oskar Leberl,**

**Drogerie und Parfümerie,**  
 16 Burgstraße 16.

**Trauerhüte, Trauerartikel,**

geprüfte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt

**Franz Lorenz, H. Ritterstr. 2.**

**Massage** Frau Wagner, S. Döberlstr. 3, S. G. r. d.

Das hierige, in guter Lage befindliche, fast  
**neue Bädergrundstück**

**Breitstraße 20** wird Mittwoch den 30. d.  
 M., vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle  
 verkauft.

**Privat-Mittagstisch** in gefäll.  
 Familie jeden 2. Herren vom 1. Januar ab.

**Offert. mit Preisangabe unter**  
**N 372** an Annoncen-Expedition  
**Wag Müller, Halle a. S., Leipziger-**  
**straße 84.**

**Anständige Schlafstellen**

Wagnerstraße 3.  
 Eine anständige freundliche  
**Schlafstelle offen.**

**Georgstraße 4.**

**Möblierte Zimmer**

und Wohnungen mit und ohne Pension auch  
 auf Lage und Boden **Dammstraße 7.**

**Freundl. möbl. Zimmer**  
 an zwei anständige junge Leute zu vermieten  
**Brühl 17, Laden.**

**Gut möbliertes Zimmer**  
 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe  
 niederzul. unter **OR 100** in der Exped. d. Bl.  
 Geludt für zwei Herren vom 1. Januar  
 1904 ab

**2 möblierte Zimmer**  
 mit guter Pension. Off. unter **O W** post-  
 lagers **Hannburg a. S.**

Ein Herr sucht in Merseburg per 1. Jan.  
**ein bequemes möbl. Zimmer**

mit voller Pension in einem beseren ruhigen  
 Hause bei gebildeten Bewohnern, die aber nicht  
 gewöhnlich vermieten. Offt. ausführliche  
 Offerten mit Preisangabe wollen man richten  
 unter **B M 14** Berlin, Postamt 27.

**Halbe 2. Etage**  
 zu vermieten u. 1. Januar 1904 zu beziehen  
**Markt 23.**

**Altenburger Schulplatz 2** (neben dem  
 neuen Ständehaus) ist wegunghalber eine  
 Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kam-  
 mern, Küche etc., zum 1. April 1904 zu vermieten.  
**Regel, Winkel 6.**

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, 1 Stube  
 2 Kammern, Küche und Zubehör 1. Januar  
 oder später zu beziehen  
**Leipzigerstrasse 79.**

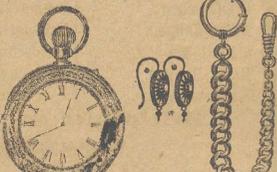
**1. Etage H. Ritterstraße 3**  
 ist zu vermieten u. 1. Januar 1904 zu beziehen

**Unteraltendamm 54**  
 ist die Partier-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kam-  
 mern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und  
 sofort zu beziehen. Näheres dat. 1. Er.

**Wohnung,** 2 Stuben, Kammer  
 und Küche, kann so-  
 fort oder 1. Januar bezogen werden. (Preis  
 160 Mark.)  
**Gärtnerstraße 12 a, 11.**

**Wäschnähen** wird sauber und billigst aus-  
 geführt

**Oberbreitestr. 15 a, 1 Er.**



**Zum Weihnachtsfeste**

hält sein großes Lager Uhren und Ketten  
 jeder Art, Gold-, Silber- und Double-  
**Schmuckwaren** in reizenden Mustern und  
 allen Preislagen bestens empfohlen.

**Wilh. Schüler,**  
**16 Markt 16.**

Ein gutbaltenes, reich gesticktes eigenes  
**Herren-Schreibtisch**

zu verkaufen. Zu erfragen  
**Wilhelmstraße 3, Tischler.**

**Eine Orige und eine Regulator-Uhr**  
 ist preiswert zu verkaufen  
**Oberbreitestr. 20, Hof.**

**Eleganter Kinderwagen**  
 ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der  
 Exped. d. Bl.

**Zweirädriger Wagen**  
 (Bafet- oder Maschinenwagen) zu verkaufen  
**Wenigauerstr. 2.**

25 bis 30 Zentner

**gutes Wiesenheu**  
 fauft **Schillinger, Abdeckerbesser.**

**1 noch gutes Federbett** Offt. m. Preisang.  
 u. **Z A** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Eine Zugfuh mit Kolb**  
 verkauft  
**Dorfsteitz 25.**

**Fettes Schwein** zu ver-  
 kaufen  
**Annenstr. 6.**

**Eine Kuh mit dem Kalbe**  
 ist zu verkaufen  
**Bresch Nr. 10.**

**Gute Speisekartoffeln**  
 sind im ganzen und einzeln abzugeben.  
**O. Burkhardt, Kaufe.**

Soeben erschien:

**„Religiöse Lebensfragen“.**

Volkstümliche Vorträge auf Ver-  
 anlassung des Merseburger Lehrer-  
 vereins gehalten von

**Prof. Bithorn.**

Preis 50 Pfennig.

Gebunden mit Goldschnitt 1 Mark.  
**Als Weihnachtsgeschenk**  
 sehr geeignet.

Buchhandlung von

**Fr. Stollberg.**

**Ad. Schäfer**

empfeilt hiermit stets frisch geröstete, kräftig  
 und reichschmeckende

**Kaffees**

in besonders ansprechenden Mischungen von  
 80 Pf. bis zu 200 Pf.,  
 ferner sämtliche zur Stellenbäckerei nötigen

**Bäckwaren,**

als: Rosinen, Korinthen, ff. Mandeln  
 Sultaninen, gem. Zuder, Back-  
 butter, Zitronat etc.

in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

**Zur Festbäckerei**

empfeilt täglich  
 frische Vollmilch, Magarmilch, saure  
 und süsse Sahne,

feinste Molkereibutter in Stücken  
 und ausgewogen.

**Garantiert reine**

**Getreide-Preßhese,**  
 sowie sämtliche Bäckerei-Bedarfs-  
 Artikel, Schmalz, Palmöl, Rosinen,  
 Sultaninen, Zitronen, Zitronat,  
 frische Eier etc.

zu mäßigen Preisen.  
 Milch und Hese bitte möglichst vorher bestellen

**Carl Rauch, Markt.**

Herren-Stifelleiten 4,- Mk.  
 Herren-Schnallenstiefel 6,- "

Damen-Knopfstiefel 4,90 "

Damen-Promenadenstiefel 3,50 "

empf. **R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

**Getreide-**

**Preßhese,**

garantiert rein, von unübertroffener  
 Gährkraft, fortwährend frisch aus  
 der Presse,

empfeilt **H. Trobitzsch,**  
 23 Schmalestr. 23.

**Der neue Kursus**

für weibliche Handarbeiten  
 beginnt am 19. Januar 1904 Gleichzeitig  
 eröffne ich noch einen

**Kursus für Wäschezuschneiden.**

**Emmy Schiedt,**

Halleischestr. 15, 2. Et.

**Montag**

**frische Kindsstaldannen.**

**K. Kellermann.**

**Gänse, Enten, Hühner-**  
**u. Taubenfutter**

billigt bei **Carl Herfurth.**

**Das letzte Weihnachtswägen**  
 für die Kinderbewahranstalt findet am **Dien-**  
**stag den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr,**  
 bei Frau von Dieck statt. Dabeifst wird zu-  
 gleich die Verlosung der vom Bagar übrig  
 gebliebenen Sachen sein.

**Porzellan-Handlung**  
**Markt 27**

ist Familien-Festlichkeit halber heute Sonntag  
**geschlossen.**

**Aug. Klemp.**

# Spielwarenhaus

## Wilhelm Köhler, kl. Ritterstr. 6,

offertiert in enormer Auswahl zu unerreicht billigen Preisen:

Festungen, Kanonen, Soldaten, Gefine, Säbel, Gewehre, Trommeln, Trompeten und Pfeifen.

Dampfmaschinen, Modelle, Eisenbahnen, Eisenbahnzubehörfeste, Laterna magika, Spieluhren, Christbaumfländer mit Musik

Puppen, Puppenstuben, Küchen, Porzellan- u. Emaille-Service, Kinder- und Puppenmöbel.

Anker-Steinbaukasten, Holz- und Würfelbaukasten, Kaufstädte, Pferdehülle, Schaafel- und Zeltperde, Blüsch-, Sammet- und Holztiere jeder Art.

Puppenwagen, Puppenportwagen.

Gesellschafts- und Befähigungsspiele.

**Gutgearbeitete Sofas**  
preiswert zu verkaufen.  
**F. Koch,** Tapezierer,  
Beechr. 16.

**Zufluchtverein.**  
Sonntag den 13. Dezember,  
pünktlich nachm. 3 1/2 Uhr,  
im „Person Christian“.

- 1) Das verfloßene Weihnachtsjahr.
- 2) Die Bienen im Winter.
- 3) Gesellschafts-Besprechungen.

Gäste, welche Mitglieder werden wollen, sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Kirchlicher Verein St. Maximi.**  
Montag den 14. Dezember, abends 8 Uhr,  
in der „Reichstrone“.

**Familien-Abend.**  
Vortrag: „Frischliche Geber“ (Pastor Schallmeyer)  
Musikalische und Gesangs-Vorträge.  
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Familien-Abend der Dom-Gemeinde**  
Montag den 14. Dezember,  
abends 8 Uhr,  
im großen Saale des „Zoo“.

- 1) Musikalische Vorträge.
- 2) Vortrag des Herrn Oberintendant Althaus: „Hedenstimmungen des deutschen Volkes im 19. Jahrhundert“.

Gäste sind willkommen.

**Freie Vereinigung „Deutsche Bühne“.**  
Sonntag den 13. d. M., abends 8 Uhr,  
im Saale der „Zankburg“.

**Theater-Abend u. Tanz.**  
Zur Aufführung kommt:  
„Fuhrmann Henschel“.  
Schauspiel in 5 Akten von Gehardt Hauptmann.  
**Der Vorstand.**

**Männer-Turnverein, e. V.**  
Sonntag den 13. d. M., von abends 8 Uhr ab,  
Lanzkränzen  
im Bellevue.

**Casino.**  
Sonntag den 13. Dezember  
**Pfannkuchenschmaus,**  
von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an  
**Ballmusik**  
bei vollem Orchester. Hierzu ladet freundlichst ein  
**H. Köhler.**  
**Schloßerlehrling** kann sofort oder Dienstag in die Lehre treten  
Schloßerei, Unterlantenburg 62.

## Bruno Börsch,

Burgstrasse 13, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Photographie-Albums,	Tagebücher,	Fenstervorsetzer,
Postkarten-Albums,	Kochbücher,	Diaphanien,
Poesie-Albums,	Bilderbücher,	Wandelteller,
Hand-Taschen,	Märchenbücher,	Wandsprüche,
Anhänge-Taschen,	Malbücher,	Lampenschirme,
Brieftaschen,	Schmuckkasten,	Weihnachtskrippen,
Akten-Mappen,	Nähkasten,	Schreibzeuge,
Schreib-Mappen,	Handschuhkasten,	Photographierahmen,
Musik-Mappen,	Malkasten,	Gesellschafts-Spiele,
Zigarren-Etuis,	Portemonnaies,	Nippes.

**Briefpapier glatt und geprägt in Kassetten.**  
**Gesangbücher,**  
**Christbaumschmuck, Baumlichter**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein bekannt reichhaltiges Lager aller Arten

**Norsetts, Leibbinden, Monatsbinden**  
sowie Anfertigung nach Mass  
in jeder genauigsten Façon.

Reparaturen und Wäsche.  
Schmidtsche Strickgarne.

### Frau Anna Schönleiter,

größtes Spezial-Geschäft,  
Schmalestrasse Nr. 24.

## Auffallend billig!

Empfehle in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen:

Eleg. Herren-Jacket-Anzüge in haltbaren Stoffen	von Mf. 12 an.	Herren-Hüte in schwarz und farblich	von Mf. 1,65 an.
Eleg. Herren-Hosen in den neuesten Stoffen und Mustern	von Mf. 3 an.	Strick- u. Jagdwesten v. Mf. 1,50 an	
Eleg. Winter-Joppen mit warmem Futter	von Mf. 5 an.	Anaben-Joppen mit warmem Futter	von Mf. 3,25 an.
Eleg. Winter-Paletots in glatt und fiedig	von Mf. 11 an.	Knaben-Mäntel u. Paletots v. Mf. 3 an.	
Eleg. Herren-Mäntel mit warmem Futter	von Mf. 9 an.	Wesjen, Leibhosen	von Mf. 1 an.
Gestriekte Leberhosen	von Mf. 2 an.	Monteur-Anzüge, f. haltb. v. Mf. 2,95 an.	
Schwere Leberhosen	von Mf. 3 an.		
Zwischen- und Kasinohosen v. Mf. 1,50 an.			
Manchetter-Hosen	von Mf. 3 an.		
Arbeits-Jackets	von Mf. 2,75 an.		

**Heute Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet**  
**M. Pakulla, Werseburg,**  
Hofmarkt 5.

„Irene“.

Sonntag nachmittag  
Kaffeehaus Menschau.

**Luther-Stiftung.**  
Dienstag den 15. Dezember, nachmittags  
5 Uhr, in **Mittels Hotel**  
**General-Versammlung.**  
1) Jahresbericht 2) Kassenbericht.  
**Der Vorstand.**

**Kunst-Berein zu Werseburg.**  
Nachdem am 31. Oktober d. J. das vierte  
Geschäftsjahr abgelaufen ist, wird dem § 7 der  
Verordnungen gemäß die  
**ordentliche Versammlung**  
auf Montag den 14. Dez. d. J.,  
nachmittags 5 Uhr,  
im Sitzungssaale des königlichen Schlosses an-  
beraumt, zu welcher die Mitglieder des Vere-  
ins hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungslegung für das Vereinsjahr 1902/03.
- 3) Neuwahl des Vorstandes.
- 4) Haushaltsplan für das Vereinsjahr 1903/04.
- 5) Verlesung der aus dem diesjährigen Ueber-  
schusse angekauften Kunstgegenstände.
- 6) Sonderverlosung von Kunstgegenständen.
- 7) Anträge.

**Der Vorstand.**  
Kreiherr v. d. Mede.

**Kaffee-Haus Menschau.**  
Montag den 14. Dez.  
**Schlachtefest.**

**Leuna.**

**Gasthaus zum heilern Blut.**  
Heute Sonntag nachmittag  
**Pfannkuchenschmaus.**  
Montag  
**Schlachtefest,**  
von vormittags 9 Uhr ab **Wellfleisch,**  
wofür erabehnt einladet **E. Eisner.**

Achtung! Achtung!

## Schützenhaus.

Heute Sonntag den 13. d. M. großer  
**Pfannkuchen-Schmaus,**  
von nachmittags 4 und abends 8 Uhr ab  
**grosse musikalische**  
**Unterhaltung**  
unter glühiger Mitwirkung des Herrn Otto  
Krausemann. Entree frei.  
**Carl Landgraf.**

Zur Zufriedenheit.

Montag den 14. d. M.  
**gr. Bodbraten-Essen.**  
**Karl Rudolph.**

**Weihnachtsausflug!** Jung. Mädchen,  
20 Jahr, 95 000 Mf. Vermögen, hässl. er-  
wünscht Gehalt m. edelg. Herrn. Vermögen  
nicht erforderlich, doch gut. Charakt. Bed. Ch.  
u. „Neim“, Berlin S. 14, erb.

**Ein Großnecht**  
wird zu Neujahr gesucht **Geusa Nr. 2.**

**Junges Mädchen** sucht **Aufwartung**  
für einige Stunden des  
Tages. Zu erfragen **H. Ritterstr. 12.**  
Gesucht zum 1. Jan. ein jüngeres jauberes  
**Dienstmädchen**  
von außerhalb **Clöbigauerstr. 12 a.**  
**Ein Frühlingsbentel** mit **Wochenlohn**  
**E. W.** Donnerstag abend in der **Galleisstr.**  
verloren gegangen. Gegen **Belohnung** ab-  
geben bei **Wärdernstr. Brückner,**  
Galleisstr.

**Modes.**

Zur kommenden Feiertagszeit werden  
noch  **junge Mädchen,** welche ff. **Paß erlösen**  
wollen, angenommen.  
**J. Hagen, A. Kretz's Nachfolger,**  
**H. Ritterstr. 12.**

**Hutnadel Loren.** Bitte abzugeben  
gegen **Belohnung** **Galleisstr. 20, I.**  
Der heutigen Nummer unseres Blattes  
steht ein **Prospekt** betr. **Singer-Nähmaschinen**  
bei, auf den wir unsere Leser ganz besonders  
aufmerksam machen.

Berautorische Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhler in Werseburg.



Meine diesjährige  
**Weihnachts-Ausstellung**

bietet große Auswahl in:  
**Ball-Charpes und Ball-Blumen, Tüll-, Chiffon- und  
 Feder-Stolas und Boas,  
 seidene Schürzen, Fichus und Spitzenkragen,  
 Stoff- u. Glacé-Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder.**  
 Vorgerückter Saison wegen verlaufe garnierte Damen- und Kinderhüte bei Barzahlung  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Marie Müller Nachfl., Martha Merker**  
 kl. Ritterstrasse 5.

An der Geißel. Schmalestr. 29.  
**Hugo Becher.**

**Für den Weihnachtstisch**  
 empfehle zu äußerst billigen Preisen:

**Musikwerke**  
 selbstspielend und zum Drehen. Polychron, Symphonium, Troubadour.

**Christbaumständer**  
 mit Musik und drehbarem Baum, 20 Mk.

ff. Violinen, Konzert-, Brim- und Gitarre-Zithern  
 von Mk. 7.50 an. Noten hierzu a 10 Pfg.

**Zug- u. Mundharmonikas**  
 in großer Auswahl.

**In Violinkasten, Bogen und  
 Notenständern grosses Lager.**



Für Kinder:  
 Ventiltrompeten,  
 Flöten u. Clarinetten  
 von 30 Pf. an.  
 patentierte  
 Kindertrommeln  
 von 50 Pf. an.

Ausführung von Repara-  
 turen an sämtl. Instrumenten.  
 Desgl. Bestandteile am Lager.  
 NB. Christbaumständer mit  
 drehbarem Baum, an jedes  
 Musikwerk anzubringen.  
 7.50 Mk. D. O.

**Haut- u. Harnbeschwerden,**

Schwächezustände, festsche und chronische Harnröhrenleiden, sowie Geschlechtskrank-  
 heiten jeder Art, heftige Mandansbrüche, veraltete Syphilis und deren Folgen,  
 Blasen- und Nierenleiden behandle möglichst ohne Vernichtung streng diätet.  
 Besl. Anfragen werden franco beantwortet.

**Schultze, Halle, Forsterstr. 3.**

Sprechstunden: 9-1 und 6-8. Sonntags nur 9-1.

**RAUMANN'S** weltberühmte  
**Nähmaschinen**

für Familien Gebrauch und Handwerker sind unübertroffen die  
 besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Waschstößen  
 und zur modernen Kunstnäherie.  
 Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung.  
 Reelle Garantie. Unterricht gratis.

**H. Baar, Markt Nr. 3,**  
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Verkauf.



Jede sparsame Hausfrau  
 verlange  
**Stern-Strickwolle**

mit  
 Schutz-Mark. diesem gesetzlich geschützten Sterne.  
 Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.

**Qualitäten:**  
 I. Beste, . . . . . Blaustern, mit blauem Stern  
 II. Prima, . . . . . Rothstern, „ rothem Stern  
 III. Mittlere, . . . . . Violettstern „ violettem Stern  
 IV. Konsumwolle I. „ Grünstern „ grünem Stern  
 V. Konsumwolle II. „ Braunstern „ braunem Stern  
 en. jed. Strang.  
 Jede gewünschte Stärke und Drehung.  
 Zu beziehen durch die Handlungen.

Passende hübsche

**Weihnachtsgeschenke**

als Waschs-service, Kaffeeservice,  
 Tafelservice, Bierservice, Weinservice,  
 Likörservice, Küchengarnituren,

**Tischlampen,  
 Hängelampen,**

Wringmaschinen,  
 Nickeltischehen, Palmenkübel, Tablett,  
 Wirtschaftswagen.  
 Alpaka-Tee- u. Esslöffel, Alpaka-Bestecke  
 Weingläser, Zierbecher,  
 Tafelaufsätze, Kristallschalen etc. etc.

*in grosser Auswahl  
 zu billigsten Preisen*  
 empfiehlt

**August Perl**  
 (Inh. Georg Wilke).

Christbaumschmuck.

**AMATO**

beste Speise-Chocolade.

Berger, Poessneck.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. G. Fischer in Weisungen.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 292.

Sonntag den 13. Dezember.

1903.

## Graf Bülow und die Sozialdemokratie.

Die begeisterte Aufnahme, die die am Donnerstag stattgehabte Auseinandersetzung des Reichsfanzlers mit der Sozialdemokratie in der Presse der rechtsstehenden Parteien gefunden hat, beginnt schon einer etwas nüchternen Auffassung Platz zu machen. Die ausgesprochenen Scharfmacherorgane vermissen in der Kritik der Sozialdemokratie durch den Grafen Bülow die logischen Konsequenzen. Sie wollen „Taten“ sehen. Die Rede läßt, so bemängelt die „Post“, ein positives Aktionsprogramm der Regierung zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Gefahr gänzlich vermissen. Nun hat Graf Bülow allerdings keinen Zweifel darüber gelassen, daß ein solches „positives Aktionsprogramm“, wie es die Scharfmacher in Form eines neuen Sozialistengesetzes wünschen, von der Regierung zur Zeit wenigstens nicht zu erwarten ist; er hat die weitere Fortführung der Sozialreform in Aussicht gestellt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es im nächsten Jahrzehnt gelingen werde, die Witwen- und Waisenversicherung zur Durchführung zu bringen und „später auch einmal die Arbeitslosenversicherung.“ Diese Art der Bekämpfung der sozialdemokratischen Propaganda durch positive Reformen, die freilich in einem etwas schnellerem Tempo erfolgen müßten, als es die Regierung anscheinend beabsichtigt, dürfte jedenfalls weit besser geeignet sein, der sozialdemokratischen Agitation den Wind aus den Segeln zu nehmen, als es alle noch so vortheilhaftigen Neben über die Gewissenlosigkeit und Straßpöbeligkeit der sozialdemokratischen Agitation vermögen. Solche Neben „schaden, so muß selbst das Organ des Bundes der Landwirte zugeben, der Sozialdemokratie verhältnismäßig wenig.“ Und auch die „Kreuztg.“ warnt davor, sich der Täuschung hinzugeben, „daß namentlich die Sozialdemokratie adäquänt abgetan“ sei. Also mehr positive Sozialreform und etwas weniger theoretische Vernichtung der Sozialdemokratie.

## Politische Übersicht.

Ueber den Dreibund hat sich der italienische Ministerpräsident Giolitti am Donnerstag im Senat auf eine Interpretation Mittelrechts über den Stand der internationalen Beziehungen Italiens ausgesprochen. Giolitti erklärte, er könne nur wiederholen, was er im Programm des Kabinetts erklärt habe, nämlich, daß Italien die Erhaltung des Friedens und der Freundschaft mit den übrigen Mächten anstrebe. Dem Dreibunde werde von der Regierung die größte Bedeutung beigelegt. Alle irrenden Bestrebungen seien stets energig unterdrückt worden, auch unter dem vorigen Kabinett, das sei auch von den auswärtigen Regierungen anerkannt worden. Die letzte irrenden Bestrebungen sei von jungen Studenten ins Werk gesetzt worden, man könne aber doch nicht annehmen, die Regierung werde gestatten, daß ihre auswärtige Politik von jungen Leuten gemacht werde, und noch weniger könne man die Verantwortlichkeit für eine Kasse aus Politik demjenigen zuschieben, der an der Spitze der Regierung des Landes stehe. Keine auswärtige Macht könne ein Einschreiten verlangen, wenn die Gesetze nicht verletzt würden, und das, was vorgekommen sei, habe nichts mit der Politik der Regierung zu tun. Die studentische Bewegung habe in keiner Weise zu einer Volksbewegung geführt. Dem Dreibunde stehe, als einem Elemente des Friedens, auch die sozialistische Partei freundlich gegenüber. Der Ministerpräsident befrucht, daß die Regierung sich von den extremen Parteien leiten lasse, und fuhr dann fort, was die Beforgnis vor einer Isolierung Italiens anbetreffe, so könne er nochmals betonen, daß Italiens Verhältnis zu seinen Verbündeten und zu den befreundeten Nationen ein glückliches sei. Niemand zweifle an der Loyalität Italiens und er — Giolitti — würde nicht auf seinem Posten bleiben,



konstitutioneller Form der Nation zur Kenntnis gebracht worden sei, daß die nationalen Bestrebungen bezüglich der Armee bei der Krone als ein Faktor der Gesetzgebung die Beforgnis erwecken, daß durch diese die Organisation der Armee erschüttert würde. Wenn diejenigen Männer, welche die Politik der liberalen Partei leiten, diese Bedenken der Krone berücksichtigen, so kann sie deswegen kein Vorwurf treffen, da durch diese Haltung eine Verfassungskrise vermieden worden ist.“ (Beifall rechts.) Der Ministerpräsident appellierte schließlich an das kleine Häuflein der Obstruktionisten, den Kampf in normaler Weise fortzusetzen. Opposition sei keineswegs identisch mit Obstruktion. Diese sei im Widerspruch mit dem Wesen des Parlamentes und bilde den Ruin des Parlamentarismus überhaupt. (Lebhafter Beifall rechts.)

**Frankreich.** Die parlamentarische Untersuchungskommission für den Fall Humbert prüfte am Donnerstag die im Kriegsministerium aufbewahrten Akten in der Angelegenheit Brugniere. Hierbei wurde festgestellt, daß ein Schriftstück in dem die Begnadigung des desertierten Brugniere befruchtet wird, die Unterschrift des Generals Boulanger getragen hat, daß diese jedoch wegradiert ist. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung von Vidal in Bergeron, der beschuldigt wird, auf den Fall Humbert bezügliche Papiere zu bewahren, wurde nichts Verdächtiges gefunden. Vidal behauptet, daß es sich um einen Nachsatz seines Vessens handle.

**Rußland.** Unter den Studenten der Petersburger Universität wurden in der letzten Zeit zahlreiche Flugblätter verbreitet, in denen zum Kampf für durchgreifende sozialpolitische Reformen und zum Protest gegen die Beherrschung durch einen Selbstmörder von einem Schüler eines Privatgymnasiums aufgefordert wird. In einer Studentenversammlung ging es sehr hitzig her. Der Subinspektor wurde unter Beschimpfungen zum Verlassen des Versammlungsorts gezwungen. Der Spionageverdächtige Teilnehmer an der Versammlung wurden arg bedrängt; die Studenten beschloffen, diese vor ein Kommissionsgericht zu zitieren. — In Kiew fanden am Mittwoch einige Studentenversammlungen statt, in denen jüngere Studenten beschloffen, in Obstruktion zu treten. Donnerstag waren die Vorlesungen nur von wenigen Studenten besucht. Im zweiten Kursus der juristischen Fakultät erschienen 168 Studenten. Nach hitziger Debatte beschloffen sie, den Rücktritt des Rektors zu verlangen. Die für die Ordnung eintretenden Studenten und die Anführer der Unruhen stehen in offener Feindschaft einander gegen-

über. Daselbe ist auch im polytechnischen Institut der Fall. Hier erklärten die Anhänger der Ordnung dem Direktor, daß sie keine Obstruktion wünschen und für politische Demonstrationen jede Verantwortlichkeit ablehnen. Diese Erklärung haben 218 Studenten abgegeben. Zwischen den einzelnen Studenten aus beiden Lagern kommt es zu Prügeleien. Von den am 3. d. M. vor dem Universitätsgebäude verhafteten 82 Studenten wurden auf Verfügung des Gouverneurs 43 mit Arrest bestraft; einige erhielten 1 bis 3 Monate, die Mehrzahl eine Woche Arrest. Unter den Bestraften befinden sich 13 Juden.

**Spanien.** Der König von Spanien ist am Donnerstag in Vissabon eingetroffen. Beim Festmahl im Schloß brachte der König von Portugal einen Trinkspruch auf seinen Gast aus. Dieser feierte in seiner Antwort die Freundschaft zwischen den beiden Völkern der Halbinsel. König Alfons wird zum Ehrenoberst des zweiten portugiesischen Infanterieregiments ernannt werden, das seinen Namen erhalten soll. Es ist die erste Auslandsreise des jungen Monarchen. — Zu dem Unfall während einer Jagd des Königs von Spanien wird aus Madrid gemeldet: Infolge eines gerichtlichen Zeugenerhörs ist ein Haftbefehl gegen den des Mordes an dem Hirten verdächtigen Waldheger erlassen worden.

**Bulgarien.** Der bulgarische Ministerpräsident Petrow hat einem Vertreter des Wiener „Freundenblatt“ erklärt, das Interesse Bulgariens an der Sanierung der mazedonischen Zustände bestehe darin, daß Mazedonien ungeteilt und unabhängig von allen fremden Mächten erhalten werde. Bulgarien verwerfe jeden Anwerb und jede Gebietsverweiterung auf mazedonischem Boden. Die Reformnote hält Petrow für nicht ausreichend, wenn sie auch sicherlich zur Verbesserung der Bevölkerung beitragen werde. Es fehle darin vor allem eine Annexion. Falls im Frühjahr infolge der Reformen keine Besserung eintrete, werde die Volksbewegung sicherlich wieder aufflachen. Bulgarien wolle den Krieg nicht. Es werde aber, wenn nötig, vor demselben nicht zurückschrecken. — Der mazedonische Hauptling Boris Sarafow ist am Donnerstag in Belgrad eingetroffen.

**Türkei.** Der Vorschlag, für die mazedonische Gebietsverwaltung zum Oberkommandanten einen Italiener zu ernennen, findet, wie die „Frankf. Zig.“ aus Konstantinopel meldet, die Billigung sämtlicher Großmächte. Italien wird in den nächsten Tagen seinen Kandidaten namhaft machen. Der Oberkommandant erhält bekanntlich einen österreichisch-ungarischen und einen russischen Gehilfen. England verlangt nun für sich ebenfalls das Recht, einen Adjunkten zu stellen.

**Ostasien.** In Japan wird infolge Annahme einer gegen die Regierung gerichteten Antwort auf die Thronrede die Vertagung oder selbst die Auflösung des Parlaments erwartet. In der Antwort auf die Thronrede wird das Ministerium beschuldigt, daß es im Innern eine Politik der Zauderns treibe und auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sich günstige Gelegenheiten entgehen lasse. — An die Regierung der Vereinigten Staaten hat nach der „Morningpost“ die japanische Regierung vor einigen Wochen die Anfrage gerichtet, ob sie der japanischen Regierung im Falle eines Krieges des russisch-japanischen Konflikts Unterstutzung gewähren würde. Die Regierung in Washington habe geantwortet, sie sei nicht in der Lage, Japan zu helfen. — Der Kaiser von Rußland hat, wie „Wolfs Bureau“ aus Paris von gewöhnlich gut unterrichteter Seite erfährt, Vorschläge des Admirals Alexejew angenommen, von denen eine friedliche Beilegung des russisch-japanischen Konflikts erwartet werde.

**Afrika.** Der Armee des tollen Rufschall sollen sich, wie einer „Neuer“-Meldung zufolge gerüchtere verläutet, die im englischen Heere dienenden Somaliteure angeschlossen haben.

**Mittelamerika.** Auf Kuba haben, wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, die Vereinigten Staaten am Donnerstag Guantanamo als